

Wetzlarer Nachrichten

Zeitung der **SPD** Wetzlar

Jahrgang 14 | Ausgabe 3 | September 2023

Stadthaus am Dom wird Geschichte

Die Abrissarbeiten sind erfolgreich zu Ende gegangen und der Neubau der Domhöfe hat begonnen. Die Einschränkungen für die Altstadt und ihre Anwohner sind erfreulicherweise gering. **Seite 5**



Wolfgang Schuster – eine Ära geht zu Ende

Wolfgang Schuster hat bekannt gegeben, dass er für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Er hat seit 2006 als Landrat den Lahn-Dill-Kreis nachhaltig geprägt. **Seite 11**



Gisela Jäckel erhält Marie-Bittdorf-Preis

Der Preis wird alle zwei Jahre von der Akademie für Kommunalpolitik Hessen an Frauen verliehen, die sich durch ihr besonderes kommunalpolitisches Engagement hervorheben. **Seite 11**



Liebe Wetzlarerinnen und Wetzlarer, liebe Freundinnen und Freunde der SPD

Am 8. Oktober ist Landtagswahl. Hessen hat die Chance auf eine gerechtere Politik. Dafür möchte ich Ihnen ein Angebot machen.

Wir als SPD kämpfen dafür, dass alle Menschen in Hessen ein gutes und sicheres Leben führen können, ganz egal wie viel Geld sie haben, wo ihre Familie einmal herkam, wie sie aussehen, wen sie lieben oder wie sie heißen.

Für mich bedeutet das in erster Linie, dass jedes Kind die gleichen Chancen hat. In Hessen ist es leider noch immer so, dass der Geldbeutel der Eltern darüber entscheidet, wie erfolgreich der Sohn oder die Tochter in der Schule ist. Das muss endlich aufhören. Deshalb will ich die Prioritäten anders setzen: Vorfahrt für Bildung. Wir brauchen mehr Lehrerinnen und Lehrer, mehr Erzieherinnen und Erzieher. Nur so wird es uns gelingen, dass alle Kinder ihre Talente entfalten können.

Unsere Wirtschaft in Hessen ist stark. Aber wir müssen mehr da-



Nancy Faeser

für tun, dass Hessen auch in fünf, zehn, zwanzig Jahren erfolgreich ist. Da tut die Landesregierung viel zu wenig. Überall im Land fehlen Handwerkerinnen und Handwerker, Pflegerinnen und Pfleger, Ärztinnen und Ärzte. Wir brauchen die besten Kräfte für Hessen. Das klappt nur mit guten Löhnen, von

denen man überall in Hessen gut leben kann. Dafür will ich deutlich mehr tun. Denn nur so bleibt Hessen ein starker Industriestandort und ein starker Dienstleistungsstandort.

Wenn es um unsere Gesundheit geht, darf nicht der Profit im Mittelpunkt stehen, sondern wir als Patientinnen und Patienten und die Beschäftigten. Wir müssen Anreize dafür schaffen, dass Ärztinnen und Ärzte sich auch im ländlichen Raum ansiedeln. Denn es kommt darauf an, dass wir überall in Hessen gut medizinisch versorgt sind.

Hessen ist meine Heimat und mein Herzensland. Drei Jahrzehnte habe ich in Hessen Politik gemacht. Jetzt will ich Ihre erste Ministerpräsidentin werden. Hessen soll gerechter, moderner und nachhaltiger werden – dafür trete ich an. Ich würde mich freuen, Sie für diesen Weg gewinnen zu können.

Ihre Nancy Faeser

10 Gründe für die SPD

Landtagswahl am 8. Oktober

Seit über zwei Jahrzehnten regiert die CDU in Hessen. Zwei Jahrzehnte in denen der Wandel verschlafen wurde und die Menschen zu selten im Mittelpunkt der Politik standen.

Die SPD tritt an, um allen Menschen ein sicheres und gutes Leben zu ermöglichen.

Alle merken es aktuell: Überall fehlen helfende Hände und Talente – in Handwerksbetrieben, in Pflegeheimen, in der Schule oder in Kindergärten.

Nancy Faeser tritt mit einer klaren Vision an, die besten Kräfte für Hessen zu gewinnen. Damit die Wirtschaft stark bleibt und es auch in Zukunft noch sichere und gute Jobs in Hessen gibt.

Zehn Punkte sind die zentralen Botschaften für die Zukunft Hessens. Zehn Punkte, die die SPD gemeinsam mit Nancy Faeser als Ministerpräsidentin und Cirsten Kunz als Landtagsabgeordnete umsetzen wird, wenn sie die Landesregierung anführt.

1. Bildung wird Chefsache und Hessen Bildungsland Nr. 1 – mit kostenfreier Bildung von der Kita bis zum Meister oder Master

2. Genug Ganztagesplätze in Kitas und Schulen für alle Kinder

3. Wohnen bezahlbar machen: Bau und Sanierungen fördern, Leerstand bekämpfen

4. Netzausbau und Digitalisierung voranbringen – keine Funklöcher und Behördengänge vereinfachen

5. Mehr Ärztinnen und Ärzte und Pflegerinnen und Pfleger – damit alle gut gepflegt und medizinisch versorgt werden

6. Energiewende vorantreiben: Genehmigungsverfahren beschleunigen, mehr Flächen bereitstellen



Cirsten Kunz

7. Sicherheit stärken: Eine zusätzliche Streife samt Besatzung pro Dienststelle mehr

8. In die Zukunft der Wirtschaft investieren: Transformationsfonds auflegen, Betriebe und Beschäftigte im Wandel begleiten, Arbeitsplätze sichern

9. ÖPNV und Radwege ausbauen: Jede Landesstraße durch einen Radweg ergänzen, flexible Mobilitätskonzepte einführen und den ÖPNV auskömmlich finanzieren

10. Kommunen finanziell stärken und dort investieren, wo es nötig ist, Straßenausbaubeiträge abschaffen



Foto: I23RF



Frauenpower der Wetzlarer SPD in der Colchesteranlage mit von links Andrea Volk, Cirsten Kunz, Andrea Lich-Brand, Innenministerin Nancy Faeser, Sandra Ihne-Köneke und unsere Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt

Costa-Rica zu Gast in Wetzlar

Bundesinnenministerin Nancy Faeser eröffnet bundesweites Host-Town-Programm in Wetzlar

Seite 2



Herstellung · Service · Montage

- Markisen · Jalousien · Vordächer
- Haustüren · Fenster · Rolläden
- Rolltore · Rollgitter · Garagentore
- Tor-Antriebe · Rolladenmotoren
- Sicherungssysteme · Wintergärten

www.rolladen-bepler.de

E-Mail: info@rolladen-bepler.de



Industriegebiet Schwalbach
35641 Schöffengrund
Tel: 06445/9253-0 · Fax-50

Aus dem Inhalt

DAGMAR SCHMIDT
Große Herausforderungen

4



AUS DER STADT

Zuwanderung – wollen wir wirklich diese vergifteten Debatten

5



GERHARD BÖKEL

im Gespräch mit Wolfgang Schreier

7



AUS DEN STADTTEILEN

Bürger- und Vereinsgespräch in Dutenhofen

11



AUS DER STADT

Neuer Nahverkehrsplan

12



STEPHAN GRÜGER

XXX

13



UDO BULLMANN

Ein Ruf nach Gerechtigkeit

13



AUS DEN STADTTEILEN

SPD-Stammtisch Hermannstein on Tour

15



Costa Rica war zu Gast – die Lebensfreude und die Herzlichkeit bleiben

Bundesinnenministerin Nancy Faeser eröffnet bundesweites Host-Town-Programm in Wetzlar, eine von 216 Gastgeberstädten in Deutschland

Deutschland richtete im Sommer die bis dahin weltweit größte inklusive Sportveranstaltung aus. Unter dem Motto „#ZusammenUnschlagbar“ waren 7.000 Athletinnen und Athleten aus rund 190 Nationen zu Gast, die bei den Special Olympic World Games in Berlin antraten.

Auf dem Weg nach Berlin wurden die internationalen Delegationen in 216 Host Towns willkommen geheißen. In Wetzlar die rund 150köpfige Delegation aus Costa Rica auch von Nancy Faeser.

Die deutsche Innen- und Sportministerin besuchte das inklusive Sportfest in der Colchesteranlage und hatte für Gespräche und Begegnung viel Zeit mitgebracht. Eine Wertschätzung für die Athleten, aber auch die vielen Ehrenamtlichen, die sich eingebracht haben und ohne die es nicht möglich gewesen wäre, Gastgeber für eine der größten Delegationen zu sein.

Wie Oberbürgermeister Manfred Wagner betonte, war Wetzlar die erste deutsche Stadt, die ihre Bewerbung eingereicht hat, um Gastgeberstadt zu sein. Und so wurde die Domstadt für einige Tage zur „Heimat“ für die Sportlerinnen und Sportler aus Costa Rica, mit denen wir in der Wetzlarer Colchesteranlage ein lange in bester Erinnerung bleibendes inklusives Sportfest feiern konnten.

Danke all denen, die es uns ermöglichen, Gastgeber eines solchen Events zu sein – Lebenshilfe, Sport-



Oberbürgermeister Manfred Wagner und Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt mit den Sportler:innen aus Costa Rica

jugend Hessen, Sportkreis Lahn-Dill, Schulen, Dolmetscher, Volunteers, das Orga-Team um Sportamtsleiter Wendelin Müller, aber auch Hilfsorganisationen und Polizei, die vor Ort waren, aber nicht eingreifen mussten.

Schön, dass in Wetzlar ein so vielfältiges, friedliches Fest gefeiert werden konnte.

Muchas Gracias Costa Rica!

Innenministerin Nancy Faeser und Landtagskandidatin der SPD, Cirsten Kunz, bei den Nachwuchskünstlern



Cirsten Kunz, Manfred Wagner und Nancy Faeser üben sich im Basketball



Die Teilnehmer aus Costa Rica hatten ihren Spaß vor der Musik-Bühne

Fotos: Heiner Jung

Lina-Muders-Preis für Wolfgang Grieb

Pfarrer Wolfgang Grieb wird geehrt für sein herausragendes Engagement



Am 18.07.2023 wurde Wolfgang Grieb der Lina-Muders-Preis verliehen in Anerkennung seines herausragenden Engagements als evangelischer Vorsitzender der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gießen-Wetzlar.



OB Manfred Wagner, Wolfgang Grieb und Sandra Ihne-Köneke

Sandra Ihne-Köneke, SPD Fraktionsvorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Wetzlar, begrüßte die circa 50 Gäste im Foyer der Werner-von-Siemens Schule zur Feierstunde. Stadtverbandsvorsitzender Manfred Wagner erläuterte in seiner Rede die Bedeutung des Lina-Muders-Preises, den die Wetzlarer SPD vor mehr als 10 Jahren ins Leben gerufen hat. Ziel ist es, die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements, des demokratischen Bewusstseins und der Zivilcourage stärker in das Zentrum der öffentlichen Diskussion zu rücken.

Er betonte, dass gerade in einer Zeit großer Unsicherheit, ausgelöst durch den brutalen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und den damit verbundenen Auswirkungen, der Klimaveränderungen und der Nachwirkungen der Pandemie es wichtig ist, Vorbilder für Menschlichkeit und ein gutes Miteinander hervorzuheben.

Hass und Zwietracht zu sähen unter den Menschen, wie bestimmte Parteien es tun, führt zu Gewalt und Stagnation. Jörg Kratkey beschrieb als Jury-Vorsitzender die vielfältigen Aktivitäten von Wolfgang Grieb, um Fremdenfeindlichkeit, Antisemitismus und Diskriminierung in Wetzlar etwas entgegenzusetzen sowie seine engagierte Arbeit in seiner Gemeinde in Hermannstein.

Sandra Ihne-Köneke hielt die Laudatio für den zu Ehrenden. Wolfgang Griebs Engagement für ein friedliches, von Toleranz und Wertschätzung geprägtes Miteinander geht weit über die täglichen Aufgaben eines Pfarrers hinaus. Seine Erfahrungen als Student in Israel haben sein Leben und Wirken geprägt. Durch Freundschaftskontakte und viele Privat- und Studienreisen nach Israel und Palästina ist er ein geschätzter Berater. Er steht seit vielen Jahren dem Kir-

chenkreis als Berater zu Israel und dem Judentum zur Verfügung. Sein Engagement als Synodalbeauftragter für das Christlich-Jüdische Gespräch ist eng verbunden mit seiner Mitarbeit in der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Gießen-Wetzlar. Seit 2013 leitet er auch als Synodalbeauftragter das Christlich-Islamische Gespräch.

Als Mitglied im Vorstand der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit verantwortet er die dort angebotenen Veranstaltungen. Dazu gehören aber auch 4-6 Veranstaltungen im Jahr, die in Wetzlar durchgeführt werden und die von ihm selber organisiert und begleitet werden. Die Veranstaltungen haben eine hohe gesellschaftliche Relevanz.

Die Sprache ist das Element von Wolfgang Grieb. Den Dialog unter den Menschen zu fördern, für ein glückliches, friedliches Miteinander, ist sein Ziel. Für ihn ist es wichtig, als Vertreter des christlich-jüdischen Gesprächs und der christlich-jüdischen Gesellschaft Gießen-Wetzlar als Redner mitzuwirken bei Aktionen, die für ein tolerantes Deutschland und ein buntes, vielfältiges Wetzlar eintreten.

Beispielhaft sind hier die jährlichen Gedenkveranstaltungen am 9. November, der Reichspogromnacht. Seine Redebeiträge leisten einen wichtigen Beitrag, um die Erinnerung an diese grausame, schreckliche Zeit des Nationalsozialismus aufrecht zu erhalten, denn diese Zeit wirkt bis heute in den Familien und in unserer Gesellschaft insgesamt nach. Er macht die Mechanismen von damals deutlich, um zu verhindern, dass Rechtsextremismus, der immer einhergeht mit Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus, sich weiter ausbreitet.



Das Ehepaar Grieb

Denn sie sind die Wurzeln für Hass, Gewalt, Terror und Krieg.

Beispielhaft sind auch seine Grußworte zum Ramadan, in denen er stets die tragende Säule des Glaubens an einen Gott hervorhebt als Grundlage für ein friedliches verantwortungsvolles Miteinander. Er sucht und er schafft Begegnungen mit muslimischen Glaubensgemeinschaften. Denn nur miteinander, nicht gegeneinander können Vorurteile und Konflikte aufgelöst werden.

Auch seine Israel-Palästina-Reisen, die er organisiert und durchführt, haben den Anspruch, nicht nur christliche Wurzeln zu vertiefen, sondern Verständnis für andere Glaubensrichtungen zu entwickeln, bzw. durch Wissen und Erkenntnis Vorurteile abzubauen. Bei den Reisen schafft er für die Teilnehmenden ebenfalls Raum für Begegnungen und für den persönlichen Austausch.

Musikalisch umrandet wurde die Feierstunde mit passenden Musikstücken von Amely Stief an der Klarinette.

Nachdem Wolfgang Grieb die Urkunde übergeben worden ist durch Manfred Wagner, bedankte er sich und machte deutlich, dass er die abrahamitischen Religionen als Weg zum Frieden sieht und sein Glaube sein Fundament ist, der ihm Kraft gibt.

Fotos: Heiner Jung

STANDPUNKT



Sandra Ihne-Köneke

Am 8. Oktober ist es wieder soweit: 4,3 Millionen Menschen sind in Hessen zur Landtagswahl aufgerufen, die alle 5 Jahre stattfindet. **Es ist wichtig, dass wir alle die Wahlmöglichkeit nutzen.** Denn die Landtagswahl entscheidet nicht nur, wer Ministerpräsidentin oder Ministerpräsident wird. Viele Lebensbereiche, die uns alle betreffen, fallen in die Zuständigkeit der Landesregierung. Dies betrifft Bildung, Polizei, Rundfunk und Kunst, aber auch Landesstraßen, z. B. die B 49.

Die Landesregierung ist verpflichtet, dass jede Stadt, jede Kommune Gelder erhält, damit gute Lebensverhältnisse verwirklicht werden können. Die SPD will in Regierungsverantwortung den Kommunalen Finanzausgleich überarbeiten. So soll es in Zukunft zum Beispiel für die Städte und Gemeinden durch eine Ausgleichszahlung möglich sein, dass die Straßenausbaubeiträge, bei grundhafter Sanierung, abgeschafft werden. In Wetzlar könnte dann die Grundsteuer für Eigenheimbesitzer gesenkt werden.

Kunst und Kultur sind notwendig für eine offene, freie Gesellschaft. Institutionen, Kunst- und Musikschule sowie die freie Kunstszene sollen gesichert gefördert werden. Davon würde zum Beispiel unsere Wetzlarer Musikschule Lahn-Dill profitieren, denn die hoch qualifizierten Musiklehrkräfte sollen entsprechend ihrer Tätigkeit bezahlt werden. Mit höheren Zuschüssen vom Land könnten auch die Musikunterrichtsgebühren sinken für einkommensschwache Familien. Diese Elterngruppe wäre dann eher in der Lage, den Kindern Musikunterricht zu finanzieren.

Die SPD will in ganz Hessen die Elternbeiträge für die gesamte Zeit des Kita-Besuchs abschaffen. Multiprofessionelle Teams (Ergotherapeuten, Logopäden etc.) in den Kitas sollen dem einzelnen Kind zu Gute kommen und dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Kindertagesstätten sind Orte der frühkindlichen Bildung und die Qualität der pädagogischen Angebote, die Öffnungszeiten und die Lage der Einrichtung sind entscheidend dafür, mit wie vielen Stunden die Eltern einer Berufstätigkeit nachgehen können. Die verlässliche Betreuung der Kinder ist entscheidend, um dem Fachkräftemangel im Gesundheitsbereich, der Wirtschaft und dem Handel entgegen zu wirken.

Ebenso wichtig sind die Schulbetreuungen. Die Abschaffung der Kitabeträge für die Eltern soll durch einen höheren Finanzausgleich aus dem Landeshaushalt für die Städte möglich werden. Mit Cirsten Kunz haben wir eine Kandidatin, die sich als Landtagsabgeordnete kraftvoll dafür einsetzen wird, dass Vereinbarkeit von Familie und Beruf einfacher wird. Sie wird sich auch dafür einsetzen, dass Meister-, Fachwirt- und Technikerprüfungen kostenfrei sind, wodurch im Besonderen kleine und mittelständische Unternehmen bessere Zukunftsperspektiven haben. Die Stärkung des ÖPNV liegt ihr am Herzen sowie die Verkürzung der Genehmigungsverfahren für Erneuerbare Energien. Es wird in den kommenden Wochen die Möglichkeit bestehen, mit unserer SPD Kandidatin ins Gespräch zu kommen, wir freuen uns, wenn Sie die Gelegenheit nutzen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Spätsommer.
Ihre Sandra Ihne-Köneke

Impressum

Herausgeber: SPD Stadtverband Wetzlar
Bergstraße 60, 35578 Wetzlar
Telefon (06441) 2092520
www.spd-wetzlar.de
V. i. S. d. P.: SPD Stadtverband Wetzlar
Verantwortliche Redakteurin:
Sandra Ihne-Köneke
Anzeigen: Heiner Jung
Gestaltung, Satz und Layout:
heiner Medienservice, Wetzlar
Druck: Frankfurter Societätsdruckerei
Für den Druck der Wetzlarer Nachrichten
wird 100 Prozent Recycling Papier
verwendet.

Redaktion: Manfred Wagner,
Bärbel Keiner, Christopher Bursukis,
Heiner Jung, Jörg Kratkey, Olaf Körting, Jan
Moritz Böcher, Peter Helmut Weber, Sabrina
Zeaiter, Thorsten Dickopf,
Cirsten Kunz, Tim Brückmann,
Eva Struhalla

Die CO₂-Belastung durch den Druck der Zeitung wird kompensiert durch Zahlung in Umweltprojekte von First Climate.



Stabgitterzäune preiswert sicher dauerhaft	KRÄUTER Metallbau GmbH	Wetzlar-Steindorf In der Murch 16 – 18 Telefon (0 64 41) 92 48 60 www.kraeuter-schmiedeeisen.de Schutz vor Einbruch
Überdachungen, Schlosse- & Stahlbauarbeiten, Edelstahlverarbeitung, Torantriebe, Treppen, Tore, Fenster- & Türgitter, Balkongeländer, Treppengeländer, Einzäunungen		

Sich den Herausforderungen stellen

Tarifpartnerschaft, Mitbestimmung und Teilhabe stärken und sich für den sozialen Zusammenhalt einsetzen

Deutschland ist eine starke Industrie- und Exportnation. Die Krisen in den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass unser Wohlstand und unser Status als eine der größten Industrienationen der Welt nicht selbstverständlich sind.

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die dadurch resultierenden Veränderungen der Energieversorgung stellen uns vor große Herausforderungen. Wir sind es nicht mehr gewohnt, dass uns Veränderungen in der Welt auch in Deutschland hart treffen können. Und diese Welt ändert sich und wir müssen uns auch ändern. Es bedarf einer gemeinsamen Anstrengung aller, einer Aufbruchsstimmung und eines neuen Pioniergeistes, aus den Notwendigkeiten der Veränderungen auch neue Möglichkeiten zu machen. So stärken wir solidarisch unsere freie und demokratische Gesellschaft.

Unsere Demokratie wird tagtäglich angegriffen: von außen und von innen. Deshalb ist es höchste Zeit, dass alle Teile der Gesellschaft wieder mehr Verantwortung für das Ganze übernehmen, Tarifpartnerschaft, Mitbestimmung und Teilhabe stärken und sich so für den sozialen Zusammenhalt einsetzen. Wir müssen gemeinsam mit unseren europäischen Partnern für den freien Handel in der Welt werben und gleichzeitig unsere Regeln stärken. Wir haben im globalen Wettbewerb keine Zukunft, wenn wir um Löhne oder niedrige Standards konkurrieren. Wir haben eine Zukunft mit der besten Qualität und den besten Zukunftstechnologien.

Um die Zeit des Wandels gut zu bestehen, brauchen wir nicht nur Aufbruch und Pioniergeist, sondern auch eine Brücke in die Zukunft, die unsere starke Industrie mitnimmt.



Dagmar Schmidt bei der Betriebsbesichtigung von Outokumpu in Dillenburg

Wir wollen ein attraktiver Standort bleiben. Vor allem braucht es eine Industriepolitik, die die Herausforderungen annimmt und nicht immer mit dem Finger auf andere zeigt. Die hessische Landesregierung unternimmt wenig bis gar nichts, um den Wirtschaftsstandort zu sichern. Wir haben als Bund im vergangenen Jahr mit den Entlastungspaketen nicht nur die Menschen in unserem Land vor den hohen Kosten geschützt, sondern auch für die Industrie breite Entlastungsmaßnahmen umgesetzt, die viele Arbeitsplätze und nicht zuletzt auch unseren Wohlstand gesichert haben. Mit dem TeamMIT-Projekt haben wir Bundesmittel in unsere Region geholt und eine Plattform geschaffen, die lokale Unternehmen zusammenbringt und neue Ideen entwickelt.

Wir brauchen konkurrenzfähige und planbare Energiepreise. Wir haben uns auf den Weg gemacht, die erste klimaneutrale Industrienation

zu werden. Deshalb muss der Ausbau der Erneuerbaren Energien endlich Fahrt aufnehmen. Wir haben bereits viele Gesetze zur Planungsbeschleunigung beschlossen. Dazu gehört aber auch ein gesunder Pragmatismus, der Entscheidungen nicht unnötig verkompliziert und verzögert. Eine neue Haltung in Verwaltung und Behörden, die auf das Ermöglichen orientiert ist.

Die Erneuerbaren Energien sind der Schlüssel für eine klimaneutrale und günstige Energieversorgung für alle – für die Industrie, für viele mittelständische Betriebe, für das Handwerk und für Bürgerinnen und Bürger. Bis wir dies erreicht haben müssen wir eine Brücke bauen, die die Industrie unterstützt, wo sie direktem internationalem Wettbewerb ausgesetzt ist. Mit einem Industriestrompreis von fünf Cent pro Kilowattstunde werden wir industrielle Betriebe stärken und sorgen für günstige Energiepreise, vor allem für diejenigen, die sehr viel Strom verbrauchen, wie zum Beispiel Stahlwerke oder Gießereien. Eine starke Industrie sichert Einkommen und damit auch die regionale Wirtschaft, den Handel und das Handwerk.

Mit unserer Industriepolitik sichern wir Arbeitsplätze und sorgen für Stabilität. Dennoch merken wir es aktuell alle überall: Es fehlen Fach- und Arbeitskräfte an allen Ecken und Enden. Seien es Handwerker, Erzieherinnen, Lehrerinnen oder Pflegekräfte.

Deshalb brauchen wir Fachkräfte aus dem In- aber auch aus dem Ausland. Mit dem Bürgergeld geben wir vor allem denjenigen eine neue Perspektive, die schon lange ohne Arbeit sind. Wir werden uns weiter für auskömmliche Mittel für Qualifizierung und Ausbildung im Haushalt stark

machen. Mit der Ausbildungsgarantie sichern wir allen jungen Menschen einen guten Berufseinstieg und für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer fördern wir Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, damit sie auch die Arbeit der Zukunft machen können. Das gilt insbesondere für kleine und mittelständische Betriebe, die besonders davon profitieren. Wir sorgen dafür, dass alle fit für die Zukunft gemacht werden. Mit dem inklusiven Arbeitsmarkt steigern wir die Erwerbsbeteiligung von Menschen mit Beeinträchtigungen und fördern die Einstellung dieser Personengruppe explizit.

Das größte Potential, welches wir aktuell nicht nutzen, ist die Erwerbsbeteiligung von Frauen, die dringend gesteigert werden muss. Noch nie waren so viele Frauen so gut qualifiziert wie heute. Doch häufig landen sie durch die schlechte Vereinbarkeit von Familie und Beruf in der Teilzeit-Falle.

Wenn es uns gelänge, das Arbeitszeitvolumen von Frauen nur um 10 Prozent zu steigern, dann stünden uns 400.000 Fachkräfte mehr zur Verfügung. Deshalb braucht es ein flächendeckendes Angebot an qualitativ hochwertiger Kindertagesbetreuung, die den Eltern die Sicherheit gibt, dass ihr Kind gut betreut ist. Seit vielen Jahren schon unterstützt der Bund die Länder in diesem Bereich finanziell, allein 2023 und 2024 mit 4 Milliarden Euro.

Das alles wird aber nicht ausreichen. Wir brauchen zusätzlich Fachkräfte aus dem Ausland, die uns helfen, unseren Wohlstand zu sichern. Mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz haben wir hierzu endlich ein modernes Einwanderungsrecht geschaffen, das Bürokratie verringert und neue Perspektiven schafft.



Dagmar Schmidt ist seit 2013 Mitglied im Deutschen Bundestag und seit 2021 die direkt-gewählte Abgeordnete für den Lahn-Dill-Kreis, Biebertal und Wettenberg. Als stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion ist sie zuständig für die Bereiche Arbeit und Soziales sowie Gesundheit. Seit 2013 ist sie Mitglied im Bundesvorstand der SPD, wo sie sich ebenfalls hauptsächlich mit dem Themenbereich Arbeit und Soziales beschäftigt.

Berufsabschlüsse werden einfacher anerkannt und es gibt mit dem Staatsangehörigkeitsrecht eine klare Perspektive: Menschen, die zu uns kommen, sich nichts zuschulden kommen lassen und eigenständig für ihren Lebensunterhalt sorgen können, können bereits nach fünf statt bisher nach acht Jahren die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten – mit allen Rechten und Pflichten, die das mit sich bringt.

Die Weichen sind richtig gestellt, aber weitere Anstrengungen müssen folgen. Vielfalt muss unsere Stärke werden. Nur Offenheit und eine echte Willkommenskultur wird die Fachkräfte für Deutschland gewinnen, die wir so dringend brauchen.

Deutschland kann mehr. Das geht in einem fairen Interessenausgleich und in einer solidarischen Gesellschaft, in der trotz aller notwendigen Veränderung niemand Sorge haben muss, zurückgelassen zu werden. Deshalb werden wir jetzt die Brücke in die Zukunft bauen – darauf können sich alle verlassen.

Anzeige

Berufsschulstandort an Lahn und Dill gesichert

Nach intensiven Beratungen mit den Schulleitungen aller betroffenen Schulen ist es uns gelungen einen für manche schmerzhaften, aber notwendigen Kompromiss zu vollziehen, mit dem alle Schulen gut leben können

Mit der Änderung der Schulbezirksatzung hat der Lahn-Dill-Kreis beschlossen, dass der Berufsschulstandort im Lahn-Dill-Kreis nachhaltig gesichert wird.

Durch die Vorgaben des Landes Hessen ist der Kreis gezwungen Standorte für die Berufsausbildung

zusammenzulegen, da ansonsten keine Lehrerinnen und Lehrer den Schulen zugewiesen werden. Leider gibt es in vielen Berufen Probleme die nötigen Mindestschülerzahlen, die vom Land Hessen festgelegt werden, zu erreichen.

Zukünftig werden Friseurinnen und Friseure an der Käthe-Kollwitz-

Schule in Wetzlar beschult, die Zerspanerinnen und Zerspaner an der Werner-von-Siemens-Schule sowie die Auszubildenden aus dem Hotel- und Gaststättenbereich (HOGA) an den Gewerblichen Schulen in Dillenburg.

Durch einen Kompromiss kann die Konzentration der Zerspanerinnen und Zerspaner noch verhindert werden, wenn sich bis Ende Juni genügend Auszubildende verpflichtend anmelden.

„Wir setzen mit der Änderung der Schulbezirksatzung den schon vor einigen Jahren beschlossenen Schulentwicklungsplan um und sichern unser Ziel. Für jeden Ausbildungsberuf soll es mindestens einen Standort im Lahn-Dill-Kreis geben.“

Klar ist: Sobald ein Beruf aus unserem Kreis erstmal weg ist, wird es schwierig, diesen wieder zurückzubekommen.

Nach intensiven Beratungen mit den Schulleitungen aller betroffenen Schulen ist es uns gelungen einen für manche schmerzhaften, aber not-

wendigen Kompromiss zu vollziehen, mit dem alle Schulen gut leben können und der Berufsschulstandort im Lahn-Dill-Kreis nachhaltig gesichert werden kann.“ bekräftigt der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Jan Moritz Böcher.



Jan Moritz Böcher, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD-Kreistagsfraktion



Die zukünftige Beschulung der Azubis ist geklärt



Auszubildende aus dem Hotel- und Gaststättenbereich werden in Dillenburg beschult

Zuwanderung: Wollen wir wirklich diese vergifteten Debatten?

Migration ist alles andere als ein Sonderfall unserer Tage. Sie ist ein Teil der Menschheitsgeschichte, auch der Bundesrepublik Deutschland

Eine neue Gen-Analyse wirft erstmals einen Blick auf die familiären Wurzeln der mehr als 5.000 Jahre alten Gletschermumie Ötzi. Seine Vorfahren kamen nämlich nicht aus den Alpen, sondern aus Anatolien.

Migration – um es nur an Ötzi aufzuzeigen – ist also wahrlich kein Thema unserer Tage.

Und dennoch erleben wir tagtäglich, dass es für viele ein Reizthema ist. Der Austausch über die Aufnahme Geflüchteter, die Zuwanderung von Fachkräften und der Diskurs über eine gelingende Integration endet auch unter Menschen, die sich verwandtschaftlich oder freundschaftlich verbunden sind, oftmals unversöhnlich und im Streit.

Und daran ändert auch die Tatsache wenig, dass man samstags dem für den eigenen Bundesligaverein aktiven Fußballprofi mit Migrationsgeschichte zujubelt, während man vor und nach dem Spiel Menschen mit Migrationsgeschichte die Würde abspricht.

Auch im politischen Meinungsstreit gehen die Meinungen weit auseinander, ob Zuwanderung begrenzt



Karikatur: Stuttgart

werden muss, weil sie den Wohlstand gefährdet, oder ist sie sowohl aus humanitären, als auch volkswirtschaftlichen Erfordernissen notwendig, gerade dann, wenn wir die Überalterung unserer Gesellschaft und das bevorstehende Ausscheiden vieler aus dem aktiven Berufsleben vor Augen haben. Mit den Babyboomern werden in den kommenden zehn

Jahren in vielen Unternehmungen, darunter auch Kliniken und Pflegeheime, rund 30 Prozent der Belegschaft ausscheiden.

Kein anderes Politikfeld, auch nicht der Klimawandel, polarisiert nach den Erhebungen der TU Dresden in Deutschland und weiteren neun in die Betrachtung einbezogenen europäischen Ländern so stark

wie die Frage der Zuwanderung.

Und gerade in unserem Land ruft es bei Menschen, die sich dem rechten Spektrum zugehörig fühlen, eine besonders heftige emotionale Ablehnung gegenüber denjenigen mit anderer Auffassung hervor.

Damit wird die Grundlage für den gesellschaftlichen Diskurs, der auf der Zulässigkeit und Akzeptanz anderer Meinungen basiert, so lange sie sich im demokratischen Spektrum bewegen, in Frage gestellt. Eine Verständigung wird nahezu unmöglich gemacht. Und das wiederum löst keine konkreten Probleme.

Und da ist der Punkt, an dem die Fakten in den Blick zu nehmen sind, wo es gilt, sich ehrlich zu machen.

Aktuell leben in Deutschland mit seinen 83,8 Millionen Menschen 24 Millionen Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte. Sie sind hierher eingewandert, auf der Basis von Anwerbeabkommen wie

zum Beispiel im Jahre 1961 zwischen Deutschland und der Türkei abgeschlossen, um Fachkräfte für die boomende Wirtschaft zu gewinnen, oder haben zumindest einen Elternteil, der nicht in Deutschland geboren ist.

Das sind nahezu 29 Prozent unserer Bevölkerung, also mehr als jede vierte Person! Bei Kindern unter fünf Jahren sind es mehr als 40 Prozent.

Und so wächst auch in unseren Parlamenten der Anteil der Abgeordneten mit einer Migrationsgeschichte. Allein im Deutschen Bundestag sitzen inzwischen – verteilt auf alle Fraktionen – 83 Abgeordnete, die ihre Wurzeln in Polen, Tschechien, Marokko, der Türkei, Jemen oder dem Irak haben.

Migration, über die so viel und so kontrovers gestritten wird, ist alles andere als ein Sonderfall unserer Tage. Sie ist ein Teil der Menschheitsgeschichte, nicht nur wenn wir auf Ötzi blicken und sie ist auch elementarer Bestandteil der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.

Und alleine dieser Befund sollte doch Veranlassung sein, endlich das Gift aus der Diskussion herauszunehmen.

Von Brandmauer keine Spur

CDU auf der Suche nach Haltung gegenüber der AfD

In der CDU führt die Frage der Abgrenzung gegenüber der AfD zu bemerkenswerten Kapriolen. So musste der Bundesvorsitzende Friedrich Merz nach seinen Aussagen zu möglichen Kooperationen auf regionaler Ebene zügig öffentlich zurückrudern, nachdem ihm aus den eigenen Reihen blankes Entsetzen entgegenschlug.

So schrieb Berlins Regierender Bürgermeister Kai Wegner auf Twitter: „Die AfD kennt nur Dagegen und Spaltung. Wo soll es da Zusammenarbeit geben? Die CDU kann, will und wird nicht mit einer Partei zusammenarbeiten, deren Geschäftsmodell Hass, Spaltung und Ausgrenzung ist.“ Ähnlich deutlich kommentierte die Vizepräsidentin des Bundestages, Yvonne Magwas, die auch dem CDU-Präsidium angehört, im gleichen Medium: „Ob Ortschaftsrat oder Bundestag, rechtsradikal bleibt rechtsradikal. Für Christdemokraten sind Rechtsradikale immer Feinde!“ Eigentlich eine klare Sache. Auch wenn es dem CDU-Parteichef kurz entfallen war.

Einer, dem die Trennschärfe am rechten Rand seit vielen Jahren abhandengekommen ist, ist der heimische ehemalige Landtags- und Bundestagsabgeordnete Hans-Jürgen Irmer. In seinem Anzeigenblatt, dem Wetzlar Kurier, veröffentlicht er immer wieder Beiträge, die dies belegen. So schrieb er unlängst von einem „Putsch gegen Demokratie und Rechtsstaat“. Anlass zu dieser verbalen Entgleisung war, dass die Bundesbeauftragte für Antidiskriminierung Vorschläge zur Änderung des Gleichstellungsgesetzes gemacht hatte. Selbstverständlich darf man diese kritisch sehen. Allerdings sollte man darauf achten, welche Wortwahl man trifft, wenn man nicht in der rechten Ecke landen will.

Denn eine gerne von Rechtsextre-

men und Verschwörern verwendete Erzählung lautet, dass wir nicht in einem Rechtsstaat leben würden. So fordert der AfD Bundestagsabgeordnete Stephan Brandner auf seiner Homepage konsequenterweise: „Rechtsstaat wiederherstellen!“

Wer glaubt, dass dies eine konstruierte Verbindung zu Irmer darstellt, muss einfach nur dessen dazugehörigen Artikel aufmerksam weiter lesen. In Bezug auf die Änderungsvorschläge zum Gleichstellungsgesetz heißt es da: „Dass Union und AfD völlig anderer Auffassung sind, wird ernstlich niemanden verwundern.“ Und abschließend: „Auch die AfD lehnte diesen Plan ab und erklärte, dies sei ein Tor ‚für Denunziation, falsche Behauptungen und Beschäftigung mit Nebensächlichkeiten.“ So sieht sie dann aus, die nicht vorhandene Brandmauer gegen Rechts des Hans-Jürgen Irmer. Da wird offen mit den Aussagen der AfD argumentiert.

Über die bundespolitische Perspektive am rechten Rand der Gesellschaft wird es übrigens auf einem Netzwerktreffen der sogenannten 8. Vollversammlung der wahren Schwarmintelligenz gehen, das in Hessen stattfindet. Veranstalter ist Klaus Kelle, Mitglied der konservativen Werte Union, deren Vorsitzender Hans-Georg Maaßen ist, der gerade ein Parteiauschlussverfahren überstanden hat.

Beide haben in der Vergangenheit schon gemeinsam mit Irmer Veranstaltungen gestaltet. Mit dabei sein werden auch die Bundestagsabgeordnete Joana Cotar (ehemals AfD) und das Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses Frank-Christian Hansel (AfD). „Gibt es eine Repräsentationslücke auch rechts der Mitte, zwischen Union und AfD?“ möchte Cotar dort diskutieren, wie sie auf X (vormals Twitter) schreibt. Ob Hans-Jürgen Irmer teilnimmt, ist nicht bekannt. Welche Antwort er auf Cotars Frage geben würde auch nicht.

Stadthaus am Dom wird Geschichte – Domhöfe entstehen

Nach circa neun Monaten ist von dem alten Stadthaus nichts mehr zu sehen



Der unverbaute Blick auf den Dom

Seit mehr als eineinhalb Jahrzehnten wurde – zunächst in der Eigentümersammlung der Wohnungseigentümergeinschaft des Stadthauses am Dom – in der Stadtpolitik engagiert über den Sanierungsstau des Stadthauses, an dem sich in Wetzlar schon immer die Geister gestritten haben, diskutiert.

Fakt war, dass eine Sanierung des maroden Objektes weder funktional, noch architektonisch und auch keinesfalls finanziell eine vernünftige Variante dargestellt. In vielen öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse und des Parlaments haben die Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung ihre Erwägungen ausgetauscht und am Ende den Weg für den Abriss des alten Stadthauses und die Neubebauung mit den Domhöfen frei gemacht. Und das im-



Die Wetzlarer antworten kreativ auf die Umbaumaßnahmen mit einem „Wochenmarktstammtisch“ auf dem Domplatz

mer mit sehr deutlichen Mehrheiten.

Nach rund einem dreiviertel Jahr des Abrisses ist von dem alten Stadthaus so gut wie nichts mehr zu sehen. Eine Baustelle, die sehr gut organisiert war und reibungslos voranstattenging.

Jetzt beginnt nun der Neubau. Wenn er fertig gestellt sein wird, wird er – da dürfte sich die große Mehrheit der Wetzlarer Stadtgesellschaft einig sein – mit allen Akzenten, die gesetzt werden, zur Belebung der Altstadt nachhaltig beitragen.

Fotos: Heiner Jung

Sommerfest der SPD auf der Lahninsel

Gute Resonanz mit Gesprächen und Gewinnspiel am Glücksrad

Am Samstag, dem 02.09.2023, fand das jährliche, gemeinsame Sommerfest der SPD Lahn-Dill und der SPD Wetzlar zeitgleich mit dem Wetzlarer Brückenfest statt.

Die Besucher konnten am Biergarten auf der Lahninsel bei strahlendem Sonnenschein leckeres Essen und kalte Getränke genießen. Neben den vielen Besuchern und guten Gesprächen, hatten sich auch die Bundestagsabgeordnete Dagmar Schmidt, die Landtagskandidatin Cirsten Kunz und der Vorsitzende des SPD Stadtverbandes Manfred Wagner für das Fest eingefunden. Viele nutzten die Gelegenheit, mit den Mandatsträgern ins Gespräch zu kommen.



Vertreter:innen aus dem Bundestag, dem Kreistag, Magistrat der Stadt Wetzlar und der Stadtverordnetenversammlung waren für die Bürger:innen vor Ort

Zu Besuch im Haus der Jugend

Die Arbeiten befinden sich auf der Zielgeraden



V. l.: Christopher Bursukis, Olaf Körting, Andrea Volk und Manfred Wagner

Sie ist von den wichtigen Baumaßnahmen, die die Rathauskoalition auf den Weg gebracht hat, sicherlich nicht die größte. So fallen der Neubau der Domhöfe oder der der Feuerwache 1 mehr ins Auge und werden in der Öffentlichkeit deutlicher wahrgenommen.

Und dennoch ist die Renovierung und der teilweise Neubau des Hauses der Jugend ein wichtiger Baustein zur Erneuerung der Stadt und zeigt die sozialdemokratische Handschrift dieser Regierung.

Dennoch über viele Jahre der Vorgängerkoalition unter Führung der CDU musste es an dieser Stelle mit Notreparaturen getan sein. Eine grundlegende Erneuerung war den damals Regierenden offenbar zu teuer. Man solle froh sein, wenn es mit kleineren Ertüchtigungen weitergehe, soll der damals zuständige Dezernent gesagt haben. Andernfalls hätte wohl die Schließung des Gebäudes gedroht und in der Folge hätte es in der Altstadt ein entsprechendes Angebot für die Jugendarbeit nicht mehr gegeben.

Es ist also ein Ausdruck der Wichtigkeit, die die aktuelle Wetzlarer Regierung der Jugendarbeit an zentraler Stelle beimisst, wenn momentan unter herausfordernden Bedingungen die komplette Sanierung und der behindertengerechte Ausbau des Gebäudes stattfindet.

Als schwierig stellten sich insbesondere die gestiegenen Preise für Baumaterial und zusätzlich auftauchende Mängel in der Bausubstanz heraus. Die Verwerfungen in Folge der Coronapandemie taten ihr Übriges. Aufgrund der zwischenzeitlichen Überlastung im Baugewerbe benötigte es beispielsweise drei Ausschreibungen, bis ein Dachdecker-

betrieb gefunden werden konnte, der die Arbeiten übernahm. Insgesamt steigerten sich die Kosten von prognostizierten 3,5 Millionen auf über 5 Millionen Euro. „Da es aber ein historisches Gebäude ist, das sich in städtischer Hand befindet, wären wir in jedem Fall in der Verantwortung zu handeln“, stellte Oberbürgermeister Manfred Wagner bei einem Besuch einer SPD-Delegation auf der Baustelle klar. „Dass wir es ertüchtigen, um im Zentrum unserer Stadt ein angemessenes Angebot für unsere Jugendarbeit anbieten zu können, das zeitgemäß ist und auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen offen steht, zeigt dass wir bereit sind, für alle Gruppen unserer Gesellschaft verantwortlich zu handeln, wenn es um Investitionen in unsere Infrastruktur geht“, stellte der Sozialdemokrat klar.

Mittlerweile befinden sich die Arbeiten auf der Zielgeraden und die Eröffnung des Hauses ist für Ende des Jahres geplant. Dies lässt optimistisch in die Zukunft blicken. Und so freute sich die SPD-Delegation mit Christopher Bursukis, Olaf Körting, Andrea Volk und Manfred Wagner über den vor Ort zu erkennenden Fortschritt auf der Baustelle und das entstehende hochwertige und zeitgemäße Angebot für die Jugend.



„Niedergirmeser Dreiklang“ 310 Jahre Vereinsgeschichte in Niedergirmes

TSG, SC und Girmiza feiern gemeinsam

„Eine solche Schirmherrschaft wird einem selten angetragen“, merkte Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner beim festlichen Abend anlässlich der gemeinsamen Jubiläumsfeierlichkeiten der TSG Niedergirmes, des Sport Clubs Niedergirmes und des Geselligkeitsvereins „Girmiza“ auf dem Jahnsportfeld an.

Es sei schon etwas Besonderes und stehe für das Miteinander der Vereine, wenn man sich entschlöße, seine Geburtstage gemeinsam zu feiern und so fand der Oberbürgermeister einen durchaus passenden Begriff, in dem er von dem „Niedergirmeser Dreiklang“ sprach.

In seiner Festansprache lenkte Manfred Wagner ebenso wie der Vorsitzende der Girmiza, Ralf Dreuth, den Blick in die Geschichte der Jubiläumsvereine. Die nunmehr 120 Jahre „junge“ TSG stelle ein Spiegelbild der Turnerbewegung dar, habe sie doch im Laufe ihrer Geschichte ihre Sportangebote den Erwartungen und Trends angepasst und als Mehrspartenverein ein besonderes Profil entwickelt. Aus dem Verein sind viele große Sportlerinnen und Sportler hervorgegangen und die TSG hat die Farben Wetzlars bei vielen nationalen und internationalen Wettkämpfen vertreten. Stellvertretend nannte der OB den Olympiasieger Fabian Hambüchen.

Aus der TSG ist im Jahr 1923 der



Für sein 100-jähriges Bestehen wurde der SC Niedergirmes von Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner (2.v.r.) mit der silbernen Ehrenplakette des Hessischen Ministerpräsidenten ausgezeichnet

SC Niedergirmes hervorgegangen, nachdem die Verantwortlichen des Turnerbundes die sich damals in Deutschland langsam etablierende Sportart Fußball nicht in ihren Vereinen organisiert wissen wollten. So kam ein eigenständiger Fußballverein zustande, der übrigens als einer der ersten im heimischen Raum ein Hallenfußballturnier etabliert hat, das nach mehr als fünf Jahrzehnten eine Traditionsveranstaltung geworden ist. Der Oberbürgermeister konnte den SC Niedergirmes mit der silbernen Sportplakette des Landes Hessen auszeichnen.

Und neben dem Sport stand die Geselligkeit und das Gemeinschaftsleben im Fokus der Veranstaltung.

Seit 90 Jahren besteht der Traditionsverein „Girmiza“, der auf den Fundamenten der durch den ersten Weltkrieg auseinandergerissenen Geselligkeitsvereine „Mitternacht“ und „Gemütlichkeit“, dem Verein „Immerfroh“ und den später ins Leben gerufenen Vereinen „Club der Elf“ und „Club der Sechs“ entstand und bis zum heutigen Tage das gesellschaftliche Leben in Girmes prägt. Stadtteilstunden stehen heute ebenso auf dem Programm wie Vereinsfahrten, die immer wieder viele ansprechen und die Gemeinschaft festigen.

„Herzlichen Glückwunsch und herzlichen Dank für diesen tollen Einsatz in „Girmes“.



Autowaschzentrum Wetzlar

Alte Straße zwischen Expert und McDonalds

Die TOP-Adresse für Ihre Autowäsche

Bei Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie auf jeden Tarif **1,50 Euro Rabatt!**

NEU!!
Kunststoffband
Ab sofort für
alle Größen!

Reifengummihöhe:
35 mm
40 mm
45 mm



Gerhard Bökel mit Wolfgang Schreier im Gespräch



Gerhard Bökel war seit 1978 Landtagsabgeordneter für Wetzlar, Landrat des Lahn-Dill-Kreises und später Innen- und Landwirtschaftsminister. Er lebt in Frankfurt und in der Nähe von Avignon.

Wolfgang Schreier hat sich in ungewöhnlicher Weise in der Stadt engagiert: als Vorsitzender des Beirats der Bürgerstiftung, im Sport, bei der Caritas, in seiner Kirchengemeinde

Auf ihn habe ich mich mal wieder sehr gefreut. Ihn kenne ich schon lange. Wir sind uns bereits als junge Anwälte begegnet und haben im etwas fortgeschrittenen Alter dann auch noch in der gleichen Kanzlei, zu deren Gründern Wolfgang gehörte, gearbeitet. Als ich bei den Machern dieser Zeitung fragte, wen ich diesmal vorstellen sollte, erfolgte mehrfach der Name Wolfgang Schreier. Er, verheiratet mit seiner Ehefrau Johanna und Vater von vier Töchtern, habe sich in ungewöhnlicher Weise in der Stadt engagiert: als Vorsitzender des Beirats der Bürgerstiftung, im Sport, bei der Caritas, in seiner Kirchengemeinde. Und so habe ich mich mit Wolfgang im Café Dolce und damit dem ehemaligen Reichskammergericht getroffen.

Womit anfangen? Mit dem Sport! In der WNZ stand einmal, Wolfgang Schreier habe über viele Jahre „wie kein Zweiter den Wetzlarer Basketball verkörpert.“ In der Tat: Schon als dreizehnjähriger Bub jagte er zu Beginn der 1960er Jahre gemeinsam mit A-Jugendlichen dem orangefarbenen Ball hinterher. Mit 17 feierte er sein Debüt in der ersten Mannschaft des TV Wetzlar 1847 e.V. – verbunden mit echter Pionierarbeit. Schmunzelnd erzählt er, dass diese so attraktive Sportart in Wetzlar noch recht stiefmütterlich behandelt wurde: „Vor dem Spiel mussten die Basketballer die Spielpläne auf dem Boden der Turnhalle selbst kleben – und nach dem Spiel natürlich wieder verschwinden lassen.“

Wolfgang wurde lizenziertes Schiedsrichter und Trainer, war dann von 1975 bis 1998 Abteilungsleiter der Basketball-Abteilung des TV Wetzlar und schließlich die treibende Kraft einer Basketball-Ehe mit dem TSV Krofdorf-Gleiberg. Mitte der 1970er Jahre spielte die 1. Mannschaft der Spielgemeinschaft Krofdorf/Wetzlar in der Regionalli-



Gerhard Bökel (links) und Wolfgang Schreier im Café Dolce (ehemals Café am Dom)

ga Südwest und schaffte es gleich im ersten Jahr in die 2. Bundesliga. Ihr Coach: Wolfgang Schreier. Die Mannschaft kloppte in der Saison 1976/77 sogar am Tor der höchsten Spielklasse an – und scheiterte erst in den Aufstiegsspielen zur 1. Bundesliga am DTV Charlottenburg (heute ALBA Berlin).

Schon damals übernahm der junge Jurist Wolfgang Schreier für den Basketballverband erste ehrenamtliche Funktionen: das reichte vom Pressewart des Hessischen Basketball Verbandes bis zu den verschiedenen Gremien der Schiedsgerichtsbarkeit des Deutschen Basketball Bundes (DBB). Hier begann es 1976 mit der Wahl zum Mitglied der Spruchkammer des DBB, dessen Vorsitzender er 1988 wurde und endet im Vorsitz der Schiedsgerichte der Bundesligen der Männer. Eine Aufgabe, die er bis heute innehat!

Und schon früher hat mir Wolfgang immer mal vom spannenden Verlauf der vom ihm geleiteten „Bundestage“ erzählt, mit langen Tagesordnungen und nicht selten intensiven Diskussionen. Es gehörte jedenfalls schon viel Geschick und Erfahrung dazu, 25 mal (von 1993 bis 2016) dieses höchst-

te Gremium des DBB gekonnt über die Bühne zu bringen.

Aber Wolfgang Schreier, das ist mehr als Basketball. Viele Jahre war er, der seit 2012 Ehrenmitglied des Vereins ist, stellvertretender Vorsitzender des TV Wetzlar 1847 e.V. und hier insbesondere für die Verwaltung, die Immobilien und Versicherungen verantwortlich – und ältere Vereinsmitglieder erinnern sich gern an die zahlreichen von Wolfgang Schreier organisierten und moderierten Winterbälle des Vereins.

Zu seiner Biographie gehören aber auch seine inzwischen über 30jährige ehrenamtliche Tätigkeit zunächst für den Caritasverband Wetzlar, später den Caritasverband Wetzlar/Lahn-Dill-Eder als Vorstandsmitglied und den zeitweisen Vorsitz des Caritasrates (als damaliges Aufsichtsgremium), gefolgt vom Aufsichtsrat, dessen Vorsitzender er seit drei Jahren ist.

Ja, und da muss auch sein Engagement für die Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius Gießen erwähnt werden. Da waren nicht nur die Aktivitäten im kirchlichen Verwaltungsrat oder als Lektor und Kommunion-Helfer, sondern auch seine gekonnten Auftrit-

te als Büttenredner der legendären Fastnachtssitzungen „Rabat in Bonifaz“.

Und unermesslich wichtig für seine Kirchengemeinde war und ist sein unermüdlicher Einsatz als Vorsitzender des 2004 gegründeten „Förderkreises Neue Orgel St. Bonifatius“. Das Vereinsziel wurde im November 2021 erreicht: 800.000 Euro (!) wurden zur Finanzierung der Orgel beigetragen und der Verein konnte aufgelöst werden. Schlicht beeindruckend, dieses Engagement.

Und da ich aus eigener Erfahrung weiß, dass Wolfgang über Jahrzehnte natürlich auch ein ambitionierter Anwalt und Notar war, komme ich gleich zu meiner ersten Frage: **Der Tag hat ja nur 24 Stunden: wie hast du das alles geschafft?**

Ganz einfach: die Nacht wurde einbezogen. Offen gesagt, frage ich mich heute noch, wie ich das alles geschafft habe.

Was ist deine größte Leistung? Mit meiner Frau eine Familie mit vier Töchtern gegründet zu haben.

Was ist für dich das vollkommene irdische Glück? Harmonie und Gesundheit in der Familie.

Für dich das größte Unglück? Krieg in Europa.

Welche Fehler entschuldigst du am ehesten? Solche, die unbewusst gemacht wurden.

Was verabscheust du am meisten? Unaufrichtigkeit und Ungerechtigkeit.

Welche Eigenschaften schätzt du bei einem Mann am meisten? Zuverlässigkeit.

Und bei einer Frau? Offenheit.

Spielst du ein Instrument? Leider nein.

Und deine Töchter? Jede mindestens ein Instrument.



Wolfgang Schreier (links) beim erfolgreichen Korbwurf



Vorsitz beim Bundestag des Deutschen Basketballbundes

Deine Lieblingsgestalt in der Geschichte?

Habe ich keine.

Welche Reform bewunderst du am meisten?

Gleichberechtigung der Frauen.

Mit wem würdest du gern mal einen Abend bei einem guten Essen verbringen?

Früher hätte ich gesagt: mit dem Mainzer Kardinal Karl Lehmann, der leider nicht mehr lebt. Heute: mit der Basketball-Legende Dirk Nowitzki.

Mir scheint, auch du genießt den beruflichen Ruhestand?

Das kennst du ja auch: Rentner, flexibel aber nie Zeit!

Und nun die letzte Frage: Wo ist in Wetzlar dein Lieblingsplatz?

Es war immer der Domplatz und er wird es hoffentlich wieder.

Fraktion berät Nachtragshaushalt

Erfreuliche Entwicklung im Bereich der Einnahmen

Einem geflügelten Wort nach birgt das detailgenaue Erklären von Haushalten das Potential, jeden Saal „leer zu reden“. Erfreulicherweise war dies bei der Haushaltsklausur unserer Fraktion nicht der Fall.

Verantwortlich dafür war sicherlich auch die übersichtliche Form, in der die wichtigsten Zahlen und Fakten bereits in schriftlicher Form präsentiert wurden. Und so lobte Fraktionsurgestein Klaus Tschakert gleich zu Beginn der Sitzung das unter der Regie von Stadtkämmerer Jörg Kratkey entstandene und mittlerweile durch die Stadtverordnetenversammlung verabschiedete Werk für seine Transparenz. Bereits der Vorbericht gebe auch Menschen, die sich nicht täglich mit Haushalten beschäftigen, einen guten Überblick.

Kratkey nahm das Lob gerne auch stellvertretend für sein Team entgegen, das maßgeblich zum vorgelegten Zahlenwerk beigetragen habe. Viele Formulierungen und Struk-

turen seien bei der Erstellung eines Haushaltes vorgegeben und doch müsse der Anspruch sein, dass die Entscheidungsträger einen bestmöglichen Überblick gewinnen könnten.

Erfreulich nannte Kratkey die Entwicklung im Bereich der Einnahmen. Hierbei habe die Stadt auch vom Erfolg des Pharmaunternehmens Biontech profitiert. Da die Stadt Marburg durch deren enorme Gewinne nicht mehr Empfänger von Umlageleistungen, sondern sich zum Geber entwickelt habe, seien diese positiven Effekte nun auch im Wetzlarer Haushalt angekommen.

Insgesamt sei es gelungen, die langfristigen Verbindlichkeiten seit dem Höchststand von 2018 um über 30 Millionen Euro zu reduzieren. Zählt man die in der Verantwortung von Kratkey als Kämmerer von 70 Millionen Euro auf null reduzierten Kassenkredite hinzu, sei es gelungen über 100 Millionen Euro an Schulden abzubauen.

Wichtig sei hierbei, dass gleichzei-

tig mutig investiert wurde. „Wobei man den Neubau einer Feuerwache für 30 Millionen Euro sicherlich eher wahrnimmt, als die an vielen Stellen in der Stadt vorangetriebene Kanalsanierung“, so Kratkey.

Große Projekte wie die Sanierung des Hauses der Jugend in der Altstadt gehörten zu den Investitionen, die sich nun mit größeren Summen abbildeten als zunächst geplant. Die Maßnahme sei aber alternativlos, so war man sich in der Fraktion einig. Schließlich gehöre das Objekt der Stadt und diese sei hiermit in der Verantwortung.

Gleichzeitig gebe es dort keine vernünftigen Alternativen, um der Jugend ein räumliches Angebot inklusive attraktivem Außengelände zu machen.

Und so blieb am Ende viel Lob für den Nachtragshaushalt, der mit mutigen Investitionen bei solider Finanzierung ein weiteres Kapitel in der Erfolgsgeschichte der Haushaltsführung der letzten Jahre darstellt.



Die Fraktion bei der Haushaltsklausur

Anzeige

Fotos: Olaf Körtling

Bunte Wetzlarer Stadtgesellschaft

FRANZIS Sommerfest, Naturlehrpfad mit Outdoor-Ausstellung am Leitz-Park, Ratschänke, Brückenfest und Domhöfe-Abriss



Sommerfest im FRANZIS

Fotos: Helmer Jung



Nacht der Museen bei der Galerie am Dom



Brückenfest, Start des Brückenlaufs



Gute Stimmung auf dem Eisenmarkt



Oberbürgermeister Manfred Wagner gibt den Start frei für das Entenrennen



Integrationspreis für die Breakdancegruppe des Schwarz Rot Clubs in Wetzlar auf dem Fest der Kulturen im Klostersgarten



Donnerstags auf dem Domplatz: Live-Musik zum Abhotten



Die Band NiteShift

Bibliothek der Dinge

Ein neues Angebot der Stadtbibliothek

Im Sinne der Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung können in der Stadtbibliothek (Bahnhofstraße 6) Gegenstände ausgeliehen werden, die man nicht regelmäßig braucht oder überhaupt erst einmal ausprobieren möchte. Zu Beginn steht ein Angebot von rund 30 Dingen zur Verfügung. Dieses Angebot wird stetig erweitert und ergänzt.

Zum Start stehen beispielsweise Gegenstände für den Outdoor-Bereich wie ein Federballspiel, eine Slackline, Wikingerschach und Ähnliches zur Wahl. Es gibt auch die

Möglichkeit, neue Technik auszuprobieren und auszuleihen, unter anderem eine kleine Roboterbiene oder Elektronikbaukästen. Zudem befinden sich auch Musikinstrumente wie eine Ukulele im Repertoire der Stadtbibliothek.

Zum Ausleihen wird ein gültiger Bibliotheksausweis benötigt. Die Gegenstände können für zwei Wochen entliehen werden.

Weitere Informationen und eine Liste der auszuleihenden Dinge finden Sie im Medienkatalog der Stadtbibliothek online unter open.wetzlar.de



30 Dinge zum Ausleihen werden zu Beginn angeboten

Landtagswahl am 8. Oktober

Gehen Sie wählen und zeigen Sie den antidemokratischen Kräften die rote Karte! Jede Stimme für eine demokratische Partei ist eine Stimme gegen die rechtsextreme AfD. Jede Stimme für die SPD ist eine für ein starkes Hessen.



■ Beratung ■ Planung ■ Ausführung ■ Handel ■ Service

Zur Verstärkung unseres Gartenbauteams suchen wir:

Gartenbaumeister / Techniker (m/w/divers)

Ihre Aufgaben:

- Teamleiter /in
- Arbeitsplanung / Logistik
- praktische Mitarbeit im Team

Ihre Qualifikation:

- abgeschlossene Berufsausbildung
- Abschluss zum Meister /in bzw. Techniker /in
- Führerschein B & C1E

Landschaftsgärtner (m/w)

Ihre Aufgaben:

- praktische Mitarbeit im Team

Ihre Qualifikation:

- abgeschlossene Berufsausbildung
- Führerschein B & C1E

Wir bieten Ihnen eine ganzjährige Beschäftigung und eine betriebliche Altersvorsorge. Haben Sie Lust in einem motiviertem Team zu arbeiten? Dann bewerben Sie sich unter:

Björn THEIß Gartengestaltung
Weingartenstraße 3 | 35584 Wetzlar

Fon 06441 - 3 14 39 | Fax 06441 - 39 09 53
www.theiss-garten.de | info@theiss-garten.de

„Pimp my Future“

Planspiel auf Initiative der SPD war ein voller Erfolg

Drei Tage, von Montag, 10. Juli, bis Mittwoch, 12. Juli, hat erstmals das Projekt „Pimp My Future“ im Neuen Rathaus in Wetzlar stattgefunden.

Das fiktive Nachhaltigkeitsplanspiel mit und für Jugendliche führte die Stadt Wetzlar gemeinsam mit dem Verein „Politik zum Anfassen“ sowie vier 9. Schulklassen der Wetzlarer August-Bebel-Schule durch. Ziel war es, den Schüler:innen einen Einblick in die Kommunalpolitik und die Prozesse der parlamentarischen Demokratie zu geben.

In diesen drei Tagen wurden die Schüler:innen in Kleingruppen beziehungsweise Gremien (Gleichgewicht, Mensch, Planet) eingeteilt, die sich mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen befassen. Darauf basierend entwickelten sie Ideen, wie sich diese Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene in der Stadt Wetzlar umsetzen lassen könnten. Sie drehten Videos zu den Themenbereichen, interviewten Mitglieder des Wetzlarer Stadtparlaments dazu und erstellten sowie begründeten schließlich Beschlussvorlagen, die am dritten Tag in einem Nachhaltigkeitsplenar unter der Leitung des Wetzlarer Stadtverordnetenvorstehers Udo Volck (SPD) eingebracht wurden. Unterstützt wurden sie auf diesem Weg von den Mitarbeitenden des Vereins „Politik zum Anfassen“, dem Wetzlarer Jugendamt sowie den Stadtparlamentsmitgliedern.

In der abschließenden Plenar-



Die Schülerinnen und Schüler der Wetzlarer August-Bebel-Schule diskutieren zum Abschluss von „Pimp My Future“ ihre Ideen zum Thema Nachhaltigkeit in der Stadt Wetzlar im Stadtverordnetensitzungssaal

diskussion im Stadtverordnetensitzungssaal ging es in den Beschlussvorlagen unter anderem um gesünderes Essen in Schulen, mehr Sozialarbeiter an Schulen, barrierefreie Spielplätze für Kinder mit Behinderungen, einer Marketingkampagne für die Tafel oder Solaranlagen auf allen Dächern der Stadt Wetzlar. Dabei entwickelte sich ein reger Austausch und lebhafte Diskussionen mit vielen Wortbeiträgen und anschließenden Abstimmungen über jede der insgesamt 15 eingebrachten Beschlussvorlagen.

„Es war schön zu sehen, wie einige Schüler:innen im Laufe der Plenardiskussion aufgetaut sind, sich anfangs noch zurückgehalten haben, aber später mit Wortbeiträgen eingebracht haben“, betonte Stadtverordnetenvorsteher Volck. Auch Stephan Scholz, stellvertretender Schullei-

ter der August-Bebel-Schule, zog ein positives Fazit: „Dass die Schüler:innen nach der Arbeit in den Kleingruppen in der Plenarphase damit konfrontiert wurden, dass Themen und Argumente, die für sie in den Gruppen als wichtig empfunden wurden, im Plenum auf Gegenargumente und Ablehnung stoßen können und sie damit umgehen lernen müssen, das sind für sie wichtige Erfahrungen, die das demokratische Miteinander prägen und sinnvoll machen.“

Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) verfolgte die Plenardiskussion ebenfalls und lobte das Projekt „Pimp My Future“ als „tolles Format, durch das bei einigen Schüler:innen vielleicht das Interesse geweckt wurde, zukünftig auf kommunaler Ebene mitzugestalten oder mitzubestimmen“.

Bürgerbrunch auf dem Schillerplatz

Landrat Wolfgang Schuster und Landratskandidat Frank Inderthal mit dabei

Bürgerstiftung bietet geselliges Beisammensein auf dem Schillerplatz zu einem guten Zweck an.

Die Bürgerstiftung hatte am 02.09.2023 von 11.00-15.00 Uhr wieder einmal zu einem Bürgerbrunch auf dem Schillerplatz eingeladen. Viele Bürgerinnen, Bürger, Vereine, Verbände, Firmen und sonstige Institutionen haben die Chance auf ein geselliges Picknick

wahrgenommen. Der Beitrag für eine Tischreservierung kommt der Bürgerstiftung zu Gute, mit dem Ziel, vielfältige Aktivitäten im Bereich Bildung, Kultur, Soziales und Denkmalerhaltung in der Stadt zu unterstützen.

Vorsitzender Dr. Christian Rathe und Schirmherr Oberbürgermeister Manfred Wagner begrüßten die Anwesenden. Die Stiftung unterstützt zum Beispiel nachhal-

tig Schulen in Wetzlar, die das Interesse der Kinder und Jugendlichen an Naturwissenschaft und Technik fördern, aber auch „Frühe Hilfen“ ein Präventionsprojekt zum Kindeswohl der Stadt. Der Musikschulleiter Kai Uwe Schöler kündigte das „Jetzt oder nie“ Blasorchester unter der Leitung von Paul Pfeiffer an, welches den Bürgerbrunch hervorragend musikalisch umrahmte.



Die SPD war wieder zahlreich vertreten

Cirsten Kunz – eine starke Stimme für uns in Wiesbaden

Die 41-Jährige aus Aßlar kandidiert für die SPD im Wahlkreis 17

Liebe Wetzlarerinnen und Wetzlarer,

seit vielen Jahren übernehme ich Verantwortung in der Kommunalpolitik. Vieles konnte ich vor Ort bewegen: schnelles Internet auch im kleinsten Dorf, immer mehr gut ausgestattete und moderne Schulen und kürzlich konnte ich vor Ort einmal mehr die Eröffnung einer neuen Kita feiern, deren Bau ich mit auf den Weg gebracht habe.

Ich will mithelfen, dass wir hier vor Ort all das finden, was wir für ein gutes und sicheres Leben brauchen. Ich möchte unsere Heimat gestalten und das muss für alle gelten: Orte der Begegnung, Barrierefreiheit, gute Straßen und Radwege, gut erreichbare Einkaufsmöglichkeiten. Vor Ort kommen die Sorgen und Nöte der Menschen an. Hier müssen sie gelöst werden.



Cirsten Kunz

Wir kommen vor Ort aber an Grenzen, wenn das Land keine Verantwortung übernimmt. Kita und Schule müssen verlässlich sein – mit Betreuungszeiten, die zum eigenen Leben passen. Berufsschulen müssen gut erreichbar, Ärztinnen und Ärzte in der Nähe sein, Termine auch in fachärztlichen Praxen für die verfügbar sein, die sie brauchen.

Wir brauchen eine Verkehrspolitik, in der alle einen Platz haben, mit guten Ideen, damit alle mobil sein können, wie es zum eigenen Leben passt. Wir brauchen eine aktive Industriepolitik, die die Veränderungen aufnimmt und Unternehmen auf dem Weg in die Zukunft unterstützt, damit die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von heute auch morgen noch sichere Arbeitsplätze haben. Ich möchte Ihre Stimme im Landtag sein – damit unsere Themen endlich auch in Wiesbaden ernst genommen werden.

Ich möchte dafür sorgen, dass Hessen Bildungsland Nummer Eins wird. In Hessen fehlen schon jetzt 12.500 Lehrkräfte. Deshalb müssen die Studienplätze schnellstmöglich aufgestockt werden. Vor allem wollen wir dafür sorgen, dass die Lehrkräfte, die schon im Schuldienst sind, auch im Schuldienst bleiben wollen. Wir werden die Arbeitsbedingungen schnell verbessern. Aufgrund des großen Lehrkräftemangels muss der Quereinstieg einerseits erleichtert, gleichzeitig aber mit passenden Qualifizierungsangeboten schneller fachlich gestärkt werden.

Damit alle Kinder die beste Bildung von Anfang an bekommen, werden wir die Lernmittelfreiheit auch auf den digitalen Bereich erweitern. Nur so können alle mithalten. Kostenfreie und qualitativ hochwertige Bildung – von der Kita bis zum Meister- oder Master-Abschluss. Wir wollen Schulen, in denen jedes Kind Platz findet, in denen jedes Kind und jedes Talent gefördert wird. Von Anfang an: dazu gehört auch, dass es



Foto: Heiner Jung

Orte der Begegnung schaffen

genug Kita- und Krippenplätze gibt. Auch im Bereich der frühkindlichen Bildung muss der Fachkräftemangel endlich wirksamer bekämpft werden. Auch hier werden wir dafür sorgen, dass die Arbeitsbedingungen verbessert werden. Damit pädagogische Fachkräfte mehr Zeit für die Kinder haben, werden wir für Verwaltungsaufgaben Verwaltungskräfte in die Kitas holen.

Damit der Lahn-Dill-Kreis weiterhin ein starker Industriestandort bleibt, brauchen wir endlich eine aktive Industriepolitik im Hessischen Landtag. Ich will dafür sorgen, dass die Produkte, die wir in Zukunft brauchen, aus unserer Region kommen. Auch hier muss das Land endlich mehr Verantwortung übernehmen. Hier will ich mich einsetzen. Der Bund hat mit Mitteln in Millionenhöhe das Transformationsnetz-

werk Mittelhessen TeamMIT unterstützt. Für Hessen wollen wir einen Transformationsfonds auflegen, der die Betriebe und Beschäftigten im Wandel begleitet und unterstützt. Das sichert gute Arbeitsplätze und sorgt für Sicherheit für alle Beschäftigten.

Die Zukunft lässt sich nicht voraussagen, aber sie lässt sich gestalten. Das will ich anpacken: Hessen soll gerecht, sozial, nachhaltig und modern werden. Damit das gelingt, brauche ich Ihre Stimme am 8. Oktober oder schon jetzt per Briefwahl. Ich bin in den nächsten Wochen viel in und um Wetzlar unterwegs und freue mich auf die Gelegenheit, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

Ich will für unsere Region eine starke Stimme in Wiesbaden sein.

Ihre Cirsten Kunz



Foto: IZB RP

Foto: Matthias Krämer

Kaewh Mansoori MdB und Cirsten Kunz im Gespräch mit Alexander Kern, Geschäftsführer HH-Erneuerbare Energien Projekt GmbH

Wolfgang Schuster – eine Ära geht zu Ende

Frank Inderthal soll 2024 Wolfgang Schuster als Landrat folgen

Wolfgang Schuster hat bekanntgegeben, dass er für eine weitere Amtszeit nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Wolfgang Schuster war seit 2006 Landrat des Lahn-Dill-Kreises und hat den Landkreis nachhaltig geprägt. Dass der Kreis heute so gut aufgestellt ist, ist vor allem der vorausschauenden Politik von Wolfgang Schuster zu verdanken.

Durch den frühen Breitbandausbau wurden frühzeitig Herausforderungen der Zukunft erkannt und angegangen. Die Herausforderungen und Krisen der vergangenen Jahre konnten so gut bewältigt werden. Unser Dank gilt Wolfgang Schuster für sein unermüdliches Engagement für die Region. Mit seinem Einsatz hat er den Landkreis für die kommende Zeit gut aufgestellt.

Der SPD-Unterbezirksvorstand hat am Vorabend den Solmser Bürgermeister Frank Inderthal einstimmig zum Landrats-Kandidaten für die Landratswahl am 09.06.2024 nominiert. Abschließend entscheidet der SPD-Unterbezirksparteitag am 09.09.2023 über die Kandidatur. Der 51-jährige Diplom-Verwaltungswirt ist seit 13 Jahren Bürgermeister der Stadt Solms und wurde im vergangenen Jahr mit über 90 Prozent Zustimmung wiedergewählt. In Solms hat er bewiesen, dass er anpacken und Din-

ge für Jung und Alt entwickeln kann. Die Förderung von Mittelbiel als attraktivem Gewerbestandort und die gleichzeitige Ansiedelung von Ärztehäusern und Pflegeeinrichtungen hat unter seiner Federführung die Stadt vorangebracht. Mit 150 neuen Kitaplätzen in zwei neuen Kinderkrippen und vier Erweiterungen bestehender Kindertagesstätten konnten insbesondere für Familien gute Bedingungen geschaffen werden, die für das zukunftsfähige Handeln von Frank Inderthal stehen.

Verantwortung übernimmt der überzeugte Christ derweil nicht nur in Solms, sondern seit 10 Jahren als Sprecher aller Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Lahn-Dill-Kreis und seit 2021 auch als Kreistagsabgeordneter und wichtiges Mitglied der SPD-Kreistagsfraktion. Damit hat er in der Vergangenheit bereits bewiesen, dass er gestalten kann. Der SPD-Unterbezirk Lahn-Dill ist froh, dass es gelingen konnte, einen solch versierten Fachpolitiker als Kandidaten nominieren zu können.

Mit seiner Erfahrung und neuen Ideen wird er BEHERZT ANPACKEN für den Lahn-Dill-Kreis und Verantwortung übernehmen. Er ist der ideale Nachfolger für das Amt des Landrates und die Nachfolge von Wolfgang Schuster. Seine Schwerpunkte möchte der gebürtige Eh-

ringshäuser auf folgende Punkte legen:

- Schon in Solms stand transparentes Handeln im Vordergrund der Politik und politischen Entscheidungsprozessen. Als Landrat wird er Entscheidungen treffen und das Handeln des Landkreises konkret und praxistauglich erklären. Bei strittigen Themen müssen alle Akteure an einen Tisch, damit zwischen den unterschiedlichen Interessen vermittelt werden kann.

- Der Lahn-Dill-Kreis ist ein hoch-industrialisierter Flächenlandkreis. Viele Arbeitsplätze in der Region sind enorm vom Wandel der Arbeitswelt betroffen. Gemeinsam müssen die verschiedenen Akteure im Kreis Beschäftigte und Unternehmen begleiten, damit der Wandel gestaltet wird und die Arbeitsplätze und die Wertschöpfung in der Region bleiben.

- Mit 94 Schulen ist der Lahn-Dill-Kreis in allen Bildungsbereichen gut aufgestellt. Hier gilt es, vorausschauend dafür zu sorgen, dass die Strukturen erhalten bleiben und alle ein wohnortnahe Angebot haben. Aus-bildungsberufe müssen im Kreis erhalten bleiben und Schulen weiter modernisiert werden. Mit dem Schulzentrum in Wetzlar ist ein Maßstab gesetzt, an dem sich die weitere Entwicklung jetzt messen lassen muss.

- Die letzten Jahre haben deutlich



Landrat Wolfgang Schuster und der Kandidat für die Nachfolge Frank Inderthal

gemacht, dass unterschiedliche Krisen zu bewältigen waren. Die Herausforderungen reichen von der Corona Pandemie über den Zustrom von Flüchtlingen bis hin zu großen Waldbrandlagen. Hier wird Frank Inderthal mit seiner ruhigen und besonnenen Art und mit seiner langjährigen Erfahrung der Kreisverwaltung vorstehen und sich allen bevorstehenden Herausforderungen stellen.

- Die kommunale Trägerschaft der Lahn-Dill-Kliniken sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die gute und wohnortnahe Gesundheitsversor-

gung im gesamten Kreis. Diese Trägerschaft steht nicht zur Debatte und wird weiterhin Garant für eine gute Gesundheitsversorgung sein. Im Zuge der vom Bundesministerium für Gesundheit angekündigten Krankenhausreform wird sich die Kliniklandschaft bundesweit verändern. Dafür gilt es sicherzustellen, dass die wohnortnahe Gesundheitsversorgung im gesamten Kreis gestärkt wird und die Lahn-Dill-Kliniken sich als zukunftsfähigen Klinikstandort und attraktivem Arbeitgeber weiterentwickeln.

Gisela Jäckel erhält Marie-Bittorf-Preis

Am 08.7.2023 wurde Gisela Jäckel der Marie-Bittorf-Preis in Hofheim verliehen.



Von links nach rechts: Thomas Jäckel, Sandra Ihne-Köneke, Gisela Jäckel und Julia Ostrowicki

Der Preis wird alle zwei Jahre von der Akademie für Kommunalpolitik Hessen an Frauen verliehen, die sich durch ihr besonderes kommunalpolitisches Engagement hervorheben. Marie Bittorf gehörte 1919 zu den ersten weiblichen Stadtverordneten in Frankfurt am Main. Sie war eine sozial engagierte Kommunalpolitikerin, Städtälteste und Trägerin des Bundesverdienstkreuzes.

Die Laudatio zur Ehrung von Gisela Jäckel hielt Julia Ostrowicki, die stellvertretende Vorsitzende der Akademie für Kommunalpolitik Hessen. Mit dem Bittorf-Preis soll die herausragende Weise von Gisela Jäckel gewürdigt werden, mit der sie sich über viele Jahre als Stadtverordnete in Wetzlar für die Belange der Bürgerinnen und Bürger eingesetzt hat.

Im Besonderen wurde ihr Engagement als Zeitzeugin und ihr Eintreten für Demokratie, Toleranz und Menschlichkeit geehrt. Bis zum heutigen Tag geht sie in Schulklassen, besucht Konfirmandenstunden und erzählt als Zeitzeugin ihre Geschichte als Kind in der Zeit des Holocaust.

Gisela Jäckel wurde am 23.02.1934 in Wetzlar geboren.

Sie war christlich getauft und ist bis heute eine gläubige Christin. Dies spielte aber im Faschismus keine Rolle. Gisela und ihre 2 Jahre jüngere Schwester sollten, wie ihre Mutter und andere Verwandte, umgebracht werden. Den Befehl zum Abtransport fanden Soldaten der US-Armee in den Akten der NSDAP-Kreisleitung. Sie und ihre Schwester waren aber Ausgrenzungen, Beleidigungen

und Repressalien ausgesetzt. Nach dem Krieg und der Machtübernahme der Alliierten, in Wetzlar die US-Armee, begann ein neues Leben für Gisela. Sie fand Freunde unter den Vertriebenen, heiratete ihren Mann Manfred Jäckel, zog 3 Söhne groß, arbeitete sich hoch zur Filialleiterin bei Eduscho. Sie wurde Stadtverordnete und engagierte sich in vielen Ausschüssen und Kommission.

Sandra Ihne-Köneke, SPD Fraktionsvorsitzende in der Stadtverordnetenversammlung Wetzlar, bedankte sich bei der Jury, dass der eingereichte Vorschlag Anerkennung gefunden hat.

Gerade das Engagement als Zeitzeugin von Gisela Jäckel bewirkt bei den jungen Menschen eine Betroffenheit und Sensibilität, wie es kein Museums- oder Gedenkstättenbesuch je erreichen würde. Die jungen Menschen erkennen, wohin Rassismus, Antisemitismus und Faschismus führen und wie wichtig es ist sich dagegen zu wehren. Dabei ist sie bei ihren Erzählungen ohne Bitterkeit, lebendig und klar und somit ein strahlendes Vorbild.

Gisela Jäckel bedankte sich für die Auszeichnung und machte deutlich, wie wichtig der Zusammenhalt ist in den Parteien und in den Familien, um zielgerichtet Hilfe und Unterstützung zu geben an Menschen, die sie brauchen. Thomas Jäckel, der Sohn von Gisela Jäckel, bedankte sich bei allen, die das Engagement seiner Mutter möglich gemacht haben, besonders bei Ernst und Irmi Richter, die die Bedeutung des Wachhaltens der Erinnerung kultivieren.

Bürger- und Vereinsgespräch Dutenhofen

SPD-Fraktion diskutiert wichtige Themen der Ortsgemeinschaft

Der SPD-Ortsverein Dutenhofen hat zum alljährlichen Bürger- und Vereinsgespräch mit Oberbürgermeister Manfred Wagner und der SPD-Fraktion im Ortsbeirat Dutenhofen eingeladen.

Ortsvereinsvorsitzende Dr. Sigrid Schmitt kann zahlreiche Gäste begrüßen.

Oberbürgermeister Wagner erklärt zu Beginn seiner Ausführungen, dass die Auswirkungen der Pandemie sowie der völkerrechtswidrige Angriff auf die Ukraine auch die Kommunen vor neue Herausforderungen stellt. So kommen z. B. immer mehr geflüchtete Hilfsbedürftige an, die in der Stadt Wetzlar untergebracht werden müssen. Die Stadt Wetzlar wird aber versuchen, keine Sporthallen oder Bürgerhäuser zu Unterkünften umzufunktionieren, da das Vereins- bzw. gesellschaftliche Leben nach der Pandemie gerade erst wieder angelaufen ist. Er hebt in diesem Zusammenhang deutlich hervor, dass die Stadt Wetzlar ihre finanzielle Unterstützung trotz Corona für die Vereine nicht reduziert hat.

Zu den Projekten in Dutenhofen spricht OB Wagner zunächst die Nutzung des Sportplatzes und Sportlerheims im Stehbach an, die nach Einweihung des Sportplatzes in Münchholzhausen nun zur Verfügung stehen. Man ist hier mit dem Ortsbeirat und mit Vertretern der Ortsvereine über die künftige Nutzung im Gespräch.

Weiter teilt der OB mit, dass das neue Feuerwehrgerätehaus in Dutenhofen in Planung ist. Es soll 2026 fertiggestellt werden. Für das Funktionsgebäude sind 4,5 Mio



Von links nach rechts: Thorsten Loh, von der SPD-Fraktion vorgeschlagene und mittlerweile offiziell ernannte neue Ortsgerichtsschöfin Ines Ruffer, Dr. Sigrid Schmitt und Julian Hahnfeld.

EUR vorgesehen. Er hebt die besondere Bedeutung der Feuerwehr Dutenhofen hervor, die in diesem Jahr ihr 90-jähriges Bestehen feiern kann und weist auf deren große Einsatzabteilung hin. Gerne habe er für das Jubiläumsfest die Schirmherrschaft übernommen. Der OB lobt die örtlich ansässigen Firmen, die die Feuerwehr bereits seit vielen Jahren unterstützen und Mitarbeiter für Einsätze freistellen, besonders die Firma Oculus.

Das Projekt Bahnhofsausbau und somit auch der Park & Ride Parkplatz am Bahnhof in Dutenhofen werde von Seiten der Deutschen Bahn leider immer wieder verschoben.

SPD-Vorsitzende und stellv. Ortsvorsteherin Dr. Sigrid Schmitt berichtet über die Themen des Ortsbeirats, zu denen u.a. der Regionalplan Mittelhessen, Straßenbenennungen im Johannesacker, Vor-

schläge für Ortsgerichtsschöffen, der Nahverkehrsplan und der Endausbau des Wohngebietes „Bornstück“ gehören. Sie lobt die Zusammenarbeit des Ortsbeirats mit der IGD und der Vereinigungsgemeinschaft und bedankt sich bei deren Vertretern. So konnte im vergangenen Jahr auf Initiative der SPD der Brunnen am Backhausvorplatz ein neues Dach bekommen. Weiter habe sich die SPD-Fraktion im Ortsbeirat für Umgestaltungsmaßnahmen auf dem Friedhof eingesetzt, wonach in absehbarer Zeit auch dort ein Memoriam-Garten angelegt werden wird.

In der anschließenden Diskussion werden noch die Nutzungsmöglichkeiten der Kellerräume im Verwaltungsgebäude, der nächste Bauabschnitt in der Lahnaue und der Rundumweg um den Dutenhofener See angesprochen.

Jahreshauptversammlung und Sommerfest der SPD Naunheim

Ehrung für Walter Keller und Helmut Lepper



Von links: Vorsitzende Andrea Volk, Walter Keller, Helmut Lepper und die SPD-Kandidatin für den Landtag Cirsten Kunz

Anlässlich der Jahreshauptversammlung konnten die Naunheimer Genossinnen und Genossen als Gast Cirsten Kunz begrüßen, die ihre Schwerpunkte im anstehenden Landtagswahlkampf vorstellte.

zende Andrea Volk zwei Mitglieder für deren jeweils 50jährige Mitgliedschaft ehren: Walter Keller, der in Naunheim und weit darüber hinaus für sein jahrzehntelanges Engagement für den TuS Naunheim bekannt ist und Helmut Lepper, der rund 30 Jahre lang Mandate in der Stadtver-

ordnetenversammlung und dem Ortsbeirat inne hatte und fast genauso lange als Kassierer im Ortsverein aktiv ist.

Beiden gebührt der Dank ihres Ortsvereins für den jeweiligen Einsatz zugunsten der Menschen in Naunheim und Wetzlar.

Gemeinsam mit ihr konnte Vorsit-



KARL-HEINZ PANZER
Personal Leasing Team



Zeitarbeit

Arbeitsvermittlung

Arbeitssicherheit

Lempstraße 23 | Tel.: 06443 83391-0 | panzer@khp-plt.de
35630 Ehringhausen | Fax: 06443 83391-29 | www.khp-plt.de

Stadt bildet Ehrenamtliche als Vormund aus Wähler – hört die Signale

OB Manfred Wagner dankte den ehrenamtlichen Vormündern für ihr Engagement

Erstmals hat das Jugendamt der Stadt Wetzlar in fünf Modulen interessierte Bürgerinnen und Bürger auf die ehrenamtliche Vormundschaftsaufgabe als zukünftige Einzelvormünder und Einzelvormünderinnen fachlich vorbereitet.

Geschult wurden 12 Teilnehmende über den Zeitraum vom 13. Mai bis zum 15. Juli in den Räumlichkeiten der Wetzlarer Stadtbibliothek in fünf jeweils fünfständigen Schulungsmodulen.

Das Projekt „Schulung ehrenamtlicher Einzelvormünder“ wurde von Christine König, langjährige Amtsvormundin in der Abteilung Frühe Hilfen/Kinderschutz, inhaltlich konzipiert, geplant und geleitet.

Aus den jeweiligen Fachdisziplinen wurden die Schulungsteilnehmenden von externen Referenten auf die anspruchsvolle Vormundschaftstätigkeit vorbereitet. „Die Vormundschaft ist als unbedingte parteiische Interessensvertretung für die betroffenen Kinder und Jugendlichen zu verstehen, die einerseits anspruchsvoll und verlässlich die Entwicklung der jungen Menschen in einer vertrauensvollen Beziehung zu ihnen eng begleitet. Andererseits ist sie eine verantwortungsvolle Aufgabe in der aktiven Mitgestaltung ihrer jeweiligen Lebens- und Entwicklungsphase hin zu einer eigenständigen Persönlichkeit.“

Die Aufgabe der Vormundschaft ist der elterlichen Sorge nachgebildet. Wenn Eltern beziehungsweise Sorgerechtsberechtigte aus unterschiedlichen Gründen nicht in der Lage sind,



Die Teilnehmenden der Schulungen zum ehrenamtlichen Vormund mit (hinten v.l.) Oberbürgermeister Manfred Wagner, Herr Wilke (Amtsgericht Wetzlar), Herr Dr. Kischkel (Richter Oberlandesgericht Frankfurt) und Amtsvormundin Christine König (Jugendamt Wetzlar)

ihr Kind vor Gefahren zu schützen, wird in einem familiengerichtlichen Sorgerechtsverfahren ein Teilentzug oder ein Entzug der elterlichen Sorge beschlossen und ein Vormund für das betreffende Kind bestimmt.

Der Vormund übernimmt dann die rechtliche Vertretung des Kindes gegenüber Dritten und ist unter anderem verpflichtet, nachhaltig Schutz, Erziehung, Fürsorge und Pflege des Kindes zu gewährleisten und zu fördern. Im Prinzip stellt die Vormundschaft also einen ‚verlängerten Kinderschutz‘ dar und soll diesen nachhaltig sichern“, erklärte König im Rahmen des letzten Schulungstermins am Samstag, den 15. Juli.

König wird den Vormündern über die Schulungstermine hinaus mit

regelmäßiger Beratung, fachlicher Unterstützung und Begleitung bei vormundschaftsrelevanten Fragen zur Seite stehen. Beispielsweise kann es zu familiengerichtlichen Verfahren mit schwierigen Konstellationen kommen, in denen König den ehrenamtlichen Vormündern mit Rat und Tat zur Seite steht.

„Den Blick, den die ehrenamtlichen Vormünder einbringen werden, und die Ideen aus der Fachwelt können sich gut ergänzen. Das ist sehr wertvoll und wichtig für die jungen Menschen in unserer Stadt und für die Stadt Wetzlar als Träger der Jugendhilfe“, dankte Wetzlars Oberbürgermeister Manfred Wagner (SPD) den ehrenamtlichen Vormündern für ihr Engagement.

Mehr als das, was Insider sagen, muss man zur AfD nicht sagen – aber man muss es wissen!

Ob der Deutschlandfunk, der Focus, der Münchner Merkur, der Fränkische Tag oder die Augsburgische Allgemeine – alle berichteten am 15. August mit nahezu gleichlautender Schlagzeile darüber, dass die Bad Kissinger AfD-Stadträtin Freia Lippold-Eggen ihren Austritt aus der AfD angekündigt und einen NSDAP-Vergleich gezogen hat.

Die AfD-Stadträtin in Bad Kissingen, Freia Lippold-Eggen, hat das Vorgehen der AfD mit dem der NSDAP im Jahr 1933 verglichen und ihren Austritt aus der Partei angekündigt. „Um an die Macht zu kommen, nutzen sie die Schwächen der Demokratie – jener Demokratie, die sie abschaffen wollen“, sagte die Kommunalpolitikerin gegenüber der „Saale-Zeitung“ aus Bad Kissingen. Dies funktioniert wie im Jahr 1933, als die NSDAP erstarkt sei. **„Ich muss es so deutlich sagen, denn: Wer schweigt, stimmt zu.“**

Die AfD träume von der Machtübernahme, „zumindest aber vom Mitregieren“, führte Lippold-Eggen aus. Der rechte Flügel nutze die Erschöpfung der Bevölkerung aus, die aus Frust heraus die AfD wähle. Diese Wähler hofften auf ein „Heilsversprechen“. Doch mit den Rechten an der Macht drohe das Ende der Rechtsstaatlichkeit.

Lippold-Eggen verweist in dem Interview auf einen AfD-Funktionär aus Unterfranken, der keine Ausländer mehr im Land haben wolle. Ausländer würden für jeweils eigenes Unvermögen haftbar gemacht. Dies sei, wie 1933, „die Marschrichtung der Rattenfänger“. Der Rechtsruck der Partei sei von langer Hand

geplant. Eine Strategie sei die „Installation der Rechtsextremen in den Wahlkreisen“. Gewisse Parallelen zu dem Bericht des Journalisten Jörgen Linker, der mit dem Titel „Das ‚völkische Gesabbel‘ der AfD Lahn-Dill!“ am 31. Juli 2023 in der Wetzlarer Neuen Zeitung erschienen ist, lassen sich unschwer erkennen.

Auf die Frage, ob die AfD verboten werden müsse, antwortete Lippold-Eggen: „Wenn das so weitergeht, bin ich dafür.“ Sie hofft, dass es noch „mehr Anständige“ gibt, die aus der Partei austreten. **„Niemand braucht hinterher zu sagen: Ich habe von nichts gewusst.“**

Über die bundespolitische Perspektive am rechten Rand der Gesellschaft ging es übrigens auf einem Netzwerktreffen, der sogenannten 8. Vollversammlung der wahren Schwarmintelligenz, das in Wetzlar stattfand. Veranstalter war Klaus Kelle, Mitglied der konservativen Werte Union, deren Vorsitzender Hans Georg Maaßen ist, der jüngst ein CDU-Parteiausschlussverfahren überstanden hat. Beide hatten in der Vergangenheit schon gemeinsam mit Irmer Veranstaltungen gestaltet. Mit dabei war auch die Bundestagsabgeordnete Joana Cotar (ehemals AfD) und das Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses Frank Christian Hansel (AfD).

„Gibt es eine Repräsentationslücke auch rechts der Mitte, zwischen Union und AfD?“ wollte Cotar dort diskutieren, wie sie auf X (vormals Twitter) schrieb. Unter den Teilnehmern war auch Hans-Jürgen Irmer. Welche Antwort er auf Cotars Frage gegeben hat, ist nicht bekannt.

Neuer Nahverkehrsplan beschlossen

Wetzlarer öffentlicher Nahverkehr wird durch Angebotserweiterung attraktiver

Die SPD-Fraktion begrüßt den in der Stadtverordnetenversammlung am 17. Juli 2023 beschlossenen neuen Nahverkehrsplan mit einem Ausbau des Öffentlichen Nahverkehrs als einen wichtigen Baustein einer zukünftigen Verkehrspolitik in der Stadt Wetzlar.

Es hat eine umfangreiche Analyse des bisherigen ÖPNV Angebots stattgefunden. Es gibt Veränderungen, die unserem Ziel eines kundenorientierten, nachhaltigen ÖPNV näherkommen.

Der Nahverkehrsplan wurde unter einer breiten Beteiligung von Bürgern, Ortsbeiräten, Stadtteilbeiräten, Arbeitskreisen und weiteren ÖPNV-Akteuren erstellt. Berücksichtigt wurde auch das Rad- und Fußverkehrskonzept der Stadt zur Erstellung des Nahverkehrsplanes.

Das Bus-Liniennetz wird erweitert und besser aufeinander abgestimmt. Die Taktzeiten der Buslinien sollen sich in Zukunft verbessern durch Verstärkung des Fahrtenangebots an den Wochentagen und Wochenenden. Bei der Taktung und Linienführung wurden besonders die hoch frequentierten Zeiten berücksichtigt, zudem wird das Angebot auf den Abendbereich erweitert, so dass z.B. Restaurantbesuche gut möglich werden mit dem ÖPNV. Die Anbindung der Stadtteile Blasbach und Naunheim an den Stadtliniennahverkehr wird umge-

setzt, ebenso die Anbindung an die neue Theodor-Heuss-Schule.

Durch den stetigen Aus- und Umbau der Bushaltestellen zu barrierefreien Haltestellen bietet der ÖPNV mehr Komfort. Die Ausstattung mit Fahrgastwartehallen hat in den letzten Jahren Fortschritte gemacht. Waren es vor Jahren nur 40 Prozent, sind es zur Zeit 60 Prozent mit steigender Tendenz. Soweit es möglich ist, sollen die Wartehäuschen begrünt werden.

Die Fahrgastinformationen an den Haltestellen werden verbessert. An den großen Haltestellen mit vielen Umstiegsmöglichkeiten und Fahrtrichtungen werden mit Hilfe digitaler Datensysteme Informationen in Echtzeit über das Internet und Smartphone zu Verfügung gestellt. Dadurch werden die Fahrgäste auf dem schnellsten Weg über Veränderungen im Fahrplan informiert und können sich darauf einstellen.

Automatische Fahrgastzählssysteme in den Bussen sollen in Zukunft helfen, den Stadtbusverkehr qualifizierter und kundenorientierter vornehmen zu können.

Im Maßnahmenkatalog des Nahverkehrskonzeptes sind auch neue flexible Bedienungsformate wie Taxi-Bus, Anrufsammeltaxi, Rufbus oder On-Demand-Verkehr in Zeiten und Bereichen schwacher Fahrgastnachfrage vorgesehen.

In der Neuaufstellung werden zusätzlich regionale und überregiona-



Barrierefreie Haltestelle in Dutenhofen

le Verflechtungen noch besser berücksichtigt, sowie das ÖPNV Angebot der Nachbarkommunen. Ziel ist eine möglichst optimale Verkehrsabstimmung zu erreichen, um allen Fahrgästen ein komfortables Angebot anzubieten.

Neu wird auch sein, dass der „Citybus“ in den Liniennahverkehr mit aufgenommen wird, als „Altstadtlinie“. In dem Zuge wird das Fahrtenangebot erweitert. Zusätzlich zu den Arbeitstagen Montag-Freitag wird er auch Samstag und Sonntag/Feiertagen von 10.00-18.00 Uhr fahren. Die SPD-Fraktion begrüßt das Vorhaben, die Citybusse zukünftig durch Elektrofahrzeuge zu ersetzen und regt an, die Ausgestaltung der Altstadtlinie im Rahmen der Aufstellung des Alt-

stadtrahmenplans zu diskutieren.

An der Bahnhof-Nordseite soll ein Parkdeck entstehen, da die Park & Ride-Plätze nicht mehr ausreichen, um den Bedarf zu decken. Zudem wird es eine Erweiterung des Fahrradparkhauses am ZOB geben. Ebenfalls bessere Park & Ride-Plätze für PKWs und Fahrräder sollen in Dutenhofen entstehen. Mobilität wird angesichts der klimatischen Veränderungen, der Entwicklung der Energiepreise und der Anforderungen der Kunden an den ÖPNV künftig neu gedacht. Schwerpunkt wird eine nutzergerichte Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsmittel sein.

Das neue Wetzlarer ÖPNV-Konzept hat viele Verbesserungen für die Fahrgäste vorgesehen.



Heiner Jung, Anzeigenredaktion

Liebe Leserin, lieber Leser, die nächste Ausgabe der Wetzlarer Nachrichten erscheint **Samstag, 9. Dezember 2023**. Anzeigen nehmen wir gerne auf bis Montag, 25. November 2023. Anfragen richten Sie bitte an: post@heiner-medien-service.de **Telefon 06441-72500**

access

Tankstelle

- 24 h geöffnet
- Autoreinigung
- Autowaschanlage
- LPG-Diesel-Super
- große Shopauswahl
- frisches Popcorn

Inhaber:
Karsten Strickmann
Hermannsteiner Str. 30
35576 Wetzlar
Tel.: 06441 - 36 333

Erneuerbare Energien

Cirsten Kunz mit Kaweh Mansoori, MdB bei der Hermann Hofmann Gruppe in Niederbiehl



Foto: Mathias Köhner

V.l.n.r. Alexander Kern (Geschäftsführer HH-Erneuerbare Energien Projekt GmbH), Cirsten Kunz, Kaweh Mansoori, MdB und Jan Moritz Böcher.

Zusammen mit dem stellvertretenden Landesvorsitzenden der SPD Hessen Kaweh Mansoori, MdB besuchte die SPD-Landtagskandidatin Cirsten Kunz die Hermann Hofmann Gruppe in Solms-Niederbiehl.

Michael Koch, Alexander Kern und Carmen Hofmann-Ekler gaben Einblicke in ihre Vorhaben rund um Erneuerbare Energien. Insbesondere die Pläne um das mögliche Pumpspeicherwerk in Leun interessierte die beiden Gäste. Seit Jahren befindet sich die Anlage im Genehmigungsprozess und hätte dabei das Potential durch die Speicherung von Energie einen großen Beitrag zur Versorgungssicherheit der ganzen Region zu leisten.

„Es kann nicht sein, dass die Energiewende aufgrund von bürokratischen Hürden verschleppt wird. Spätestens seit wir erlebt haben, wie gefährlich es für uns und

unseren Wohlstand ist, wenn wir uns von den Falschen abhängig machen, gerade wenn es um Energie geht. Mittelständischen Unternehmen darf es nicht länger unnötig schwer gemacht werden, vor Ort, regional und dezentral die Energiewende voranzutreiben. Ich bin der SPD-Bundestagsfraktion sehr dankbar, die die Planungsbeschleunigung mit vielen Gesetzen vorantreibt.

Gerade Kaweh Mansoori hat maßgeblich dazu beigetragen. Nun brauchen wir eine hessische Landesregierung, die in den Ministerien und Behörden, diese Beschleunigung aufnimmt. Bisher wird nur gebremst. Tempo für Erneuerbare Energien wird es nur mit einer SPD-geführten Landesregierung geben.“, sagte die Landtagskandidatin der SPD im südlichen Lahn-Dill-Kreis Cirsten Kunz abschließend.

Die Soziale Energiewende

Bereits jetzt zeigt Strom aus erneuerbarer Energie seine preisdämpfende Wirkung

Spätestens seit den massiven Energiepreissteigerungen infolge des russischen Überfalls auf die Ukraine dürfte allen Menschen klar geworden sein, dass es die fossilen (und auch nuklearen) Energieträger sind, die die Preise nach oben treiben. Denn genau dies ist nach dem Einmarsch Russlands in die Ukraine geschehen: Erdgas, Erdöl und Kohle wurde schlagartig teurer. Angetrieben wurde diese Entwicklung durch Spekulation an den internationalen Energierohstoffbörsen.

Die Preise für Strom aus Erneuerbaren Energien blieben jedoch niedrig. Dass dieser preisdämpfende Effekt nicht voll zum Tragen kam, lag vor allem an der Art der Preisbildung im Strommarkt, auf dem immer das aktuell teuerste Kraftwerk den Marktpreis bestimmt (der sogenannte Merit-Order-Effekt) – und das waren die Erdgaskraftwerke. Gleichwohl konnte der Strom aus erneuerbaren Energien bereits jetzt schon seine preisdämpfende Wirkung zeigen.

Mit zunehmendem Ausbau der Erneuerbaren Energien machen wir uns also nicht nur immer unabhängiger von Erpressungsversuchen durch Diktatoren mit der Hand am Öl- und am Erdgashahn, sondern wir sorgen auch dafür, dass die Energie in Deutschland nachhaltig und dauerhaft kostengünstig wird. Dies vor allem, wenn wir durch regionale Energiemärkte den Energie-Oligopolen mit ihren unberechtigt hohen Preisen das Wasser abgraben.

Voraussetzung dafür ist der dezentrale Ausbau der Erneuerbaren Ener-

gien, auch bei uns in Hessen. Dieser schafft und erhält auch Arbeitsplätze – insbesondere im ländlichen Raum. Denn die Anlagen zur Ernte Erneuerbarer Energien können nicht von China oder Indien aus aufgebaut, betreut und gewartet werden, sondern von Fachkräften und Handwerkerinnen und Handwerkern aus der räumlichen Nähe. Wenn dann noch die Anlagen von Unternehmen aus Hessen oder Deutschland hergestellt werden, liegt der größte Teil der Wertschöpfungskette im eigenen Land, samt der dazu gehörenden Arbeitsplätze.

Zum dezentralen Ausbau gehört auch, dass jeder Bürger, jede Bürgerin sich daran beteiligen kann, zum Beispiel durch Mitgliedschaft in einer kommunalen Energiegenossenschaft, oder durch Kauf und Eigenutzung einer sogenannten Balkon-Stecker-Solarstromanlage (Balkon-Photovoltaik, Balkon-PV).

Diese Kleinanlagen machen nicht nur die Erneuerbaren Energien erfahrbar und begreifbar. Mit den in Deutschland vorherrschenden Sonnenbedingungen ist es mit einer 600 Watt-Stecker-PV-Anlage möglich, etwa 550 kWh Strom im Jahr zu erzeugen. Der durchschnittliche Jahresstromverbrauch eines 4-Personen-Haushaltes liegt laut Stromspeigel-Statistik bei rund 4.000 kWh. Mit einem solchen Balkon-Kraftwerke kann man also rund ein Viertel des Strom-Eigenverbrauches selbst produzieren. Wichtig ist, dass der Staat denen, die sich den Kauf einer solchen Anlage nicht leisten können, eine Förderung anbietet, damit jeder Haushalt diese Möglichkeit bekommt, sich praktisch und selbst aktiv an der



Landtagsabgeordneter Stephan Grüger aus dem Lahn-Dill-Kreis ist stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag. Er ist Mitglied des Hauptausschusses, des Wirtschaftsausschusses und des Europaausschusses des Hessischen Landtages.

Energiewende zu beteiligen. Arbeitsplätze, günstige Energiepreise, Teilhabe – das sind die Aspekte, die die dezentrale Energiewende zu einer sozialen Energiewende machen. Für diese soziale Energiewende steht die hessische SPD.



Foto: IZNR

Ein Ruf nach Gerechtigkeit: LKW-Fahrer im Fokus der Europäischen Union

Udo Bullmann als Abgeordneter des Europäischen Parlaments und Vorsitzender des Unterausschusses für Menschenrechte bei den Streikenden

Es gibt Tage, an denen man sie immer wieder auf den Landstraßen des Lahn-Dill-Kreises an sich vorbeiziehen sieht: LKW-Fahrer. In den meisten Fällen sind es diejenigen, die Industriebetriebe im Lahn-Dill-Kreis oder Firmen aus der Optikbranche in Wetzlar beliefern. Doch hinter dem Lenkrad sitzen nicht nur Fahrer, sondern Menschen, die eine oft unerzählte Geschichte haben. Kürzlich habe ich erneut die Chance ergriffen, die Geschichten dieser Menschen näher kennenzulernen.

Bei meinem erneuten Besuch des Streiks der LKW-Fahrer an der

Raststätte Gräfenhausen wurde mir wieder einmal bewusst, welchen enormen Herausforderungen und Widrigkeiten viele dieser Fahrer tagtäglich begegnen. Als Abgeordneter des Europäischen Parlaments und Vorsitzender des Unterausschusses für Menschenrechte habe ich einen intensiven Austausch mit den Fahrern gepflegt, die für die polnische Spedition Mazur arbeiten und seit Monaten auf ihren Lohn warten. Sie sammeln sich zum zweiten Mal in diesem Jahr auf dem Rastplatz Gräfenhausen an der südhessischen A5.

Mit ihrem Streik rücken die LKW-



Udo Bullmann im Gespräch mit den LKW-Fahrern

Fahrer die problematischen Arbeitsbedingungen ins Licht. Ein derartiger Arbeitskampf, besonders in einem Sektor, der oft im Schatten der Öffentlichkeit operiert, verdient Anerkennung und Unterstützung. Es ist schlichtweg inakzeptabel, dass Fahrer monatelang auf ihr mühevoll verdientes Geld warten und unter Bedingungen arbeiten müssen, die ihre Menschenrechte untergraben.

Das Europäische Parlament hat

bereits Anfang Juni im Plenum deutlich gemacht, dass wir uns für die Rechte dieser Fahrer stark machen. Es ist unerlässlich, sowohl auf europäischer als auch nationaler Ebene sicherzustellen, dass faire Löhne und anständige Arbeitsbedingungen respektiert werden. Unsere Position in Bezug auf das Europäische Lieferkettengesetz ist ein Schritt in diese Richtung.

Dieses Gesetz würde sicherstellen, dass Unternehmen ihre Prozesse überdenken und Maßnahmen ergreifen, um Menschenrechtsverletzungen in ihren Lieferketten zu verhindern. Bei Verstößen gegen diese Standards müssten Unternehmen unverzüglich handeln und den Schaden beheben. Die potenziellen Sanktionen, die für Verstöße vorgeschlagen wurden, sind sowohl entschlossen als auch notwendig.

Zusätzlich zur gesetzlichen Regulation müssen die Mitgliedstaaten der EU bestehende Richtlinien streng durchsetzen und überwachen. Dies bedeutet intensive Kontrollen der Arbeitszeiten und die Sicherstellung angemessener Mindestlöhne für alle. Hierbei werde ich als Teil der sozialdemokratischen Fraktion des Euro-



Udo Bullmann ist Mitglied des Europäischen Europaparlamentes. Er ist Vorsitzender des Ausschusses für Menschenrechte.

päischen Parlaments stets für die Rechte der Arbeitnehmer und für die unermüdliche Arbeit der Gewerkschaften eintreten.

Die Zeit ist reif für Veränderungen. Es ist höchste Zeit, dass die Geschichten und die Rechte von LKW-Fahrern gehört und respektiert werden. Es ist ihr Engagement, dass die Wirtschaft Europas in Bewegung hält, und es ist unsere Pflicht, sicherzustellen, dass ihre Rechte nicht übersehen oder missachtet werden.

301

RISTORANTE • PIZZERIA • BISTRO

<p>A. Kacar Inhaber Geschäftsführer</p>	<p>Kirchplatz 2 35579 Steindorf Telefon 06441 - 204 48 48 Mobil 0171 - 5 23 12 62</p>
--	---

Doppelspitze beim SPD Ortsverein Wetzlar

Ulrike Göttlicher-Göbel und Thorsten Dickopf übernehmen gemeinsam den Vorsitz

Der SPD Ortsverein Wetzlar hat in der jüngst abgehaltenen Jahreshauptversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Erstmals mit einer Doppelspitze.

Zu Gast waren Stadtkämmerer Jörg Kratkey und SPD Landtagskandidatin Cirsten Kunz. Kunz gab in ihrem Grußwort einen Ausblick auf die im Oktober anstehende Landtagswahl in Hessen. Die Sitzungsleitung übernahm in diesem Jahr Jörg Kratkey.

Zudem wurde die Satzung des Ortsvereins geändert, die es nun ermöglicht, explizit auch zwei Vorsitzende vorzusehen. Bei den Wahlen ergab sich somit eine neue Konstellation. Ulrike Göttlicher-Göbel und Thorsten Dickopf wurden jeweils

einstimmig in die Funktion der Vorsitzenden gewählt. Als Stellvertreterinnen und Stellvertreter fungieren Jan Brettschneider, Tom Amadé Diehl, Anne Peter-Lauff und Thomas Willführ zusammen. Bärbel Keiner wurde in das Amt der Kassiererin wiedergewählt und Inga Boeck übernimmt erneut das Amt der Schriftführerin. Michelle Dickopf ist neu gewählte Pressesprecherin. Als Beisitzerinnen und Beisitzer wurden Jan Moritz Böcher, Andrea Grimmer, Hans Litzinger, Sabine Koller und Ernst Richter gewählt.

Die neu gewählten Vorstandsmitglieder haben sich bereits erste Ziele gesetzt. So soll der Ortsverein noch stärker in die politischen Entscheidungen vor Ort eingebunden werden und auch vermehrt junge Menschen



Ulrike Göttlicher-Göbel

Thorsten Dickopf

für die Politik begeistern. Auch das Thema Altstadtrahmenplan in Wetzlar wird eine wichtige Rolle spielen, denn es ist den Mitgliedern ein Anliegen, nachhaltiges Handeln zu fördern und umzusetzen. Der Ortsverein plant zudem verschiedene Veranstaltungen, um so einen Austausch mit Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen. Die Zukunft des Ortsvereins sieht somit vielversprechend aus und alle sind motiviert, sich für eine bessere Zukunft einzusetzen. Der neu gewählte Vorstand ist fest entschlossen, die Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten und sich aktiv in politische Entscheidungen vor Ort einzubringen. Dabei soll auch das Engagement junger Menschen gefördert werden, um den Ortsverein zukunftsfähig zu machen. Die Mitglieder sind sich einig: Nur gemeinsam können sie etwas bewirken und Veränderungen herbeiführen.



Von links: Ortsvereinsvorsitzende Ulrike Göttlicher Göbel, Stadtkämmerer Jörg Kratkey und Landtagskandidatin Cirsten Kunz

Schwarzbraun ist nicht nur die Haselnuss

Warum schweigt Irmer-Nachfolger Steinraths zu den grenzüberschreitenden Ausfällen seines Ziehvaters

Am letzten Augustwochenende gaben sich aktuelle und frühere „Rechtsausleger“ der CDU, derzeitige und frühere Politgrößen der AfD gemeinsam mit weiteren Rechtspopulisten und Verschwörungstheorien nicht abgeneigten Journalisten, organisiert von dem Publizisten Klaus Kelle in Wetzlar ein schwarzbraunes Stelldichein.

Bei ihrer selbst ernannten „Vollversammlung der wahren Schwarminelligenz“, wie sie ihr Familientreffen nannten, suchten sie nach Wegen einer politischen Zusammenarbeit zwischen der CDU und der AfD. Von der Brandmauer, die Friedrich Merz kürzlich beschrieb und dem sie im Übrigen ein miserables Zeugnis ausstellten, keine Spur. Eher von Selbstverliebtheiten einer aus ihren Ämtern und Berufungen entlassenen Gruppe, die sich ihre Welt malte. Nicht bunt, dafür aber mit dickem Pinsel schwarzbraun.

Und im zeitlichen Umfeld dieses Events, für das dem Vernehmen nach Hans-Jürgen Irmer vor Ort das Quartier gemacht haben soll, tritt das CDU-Urgestein doch mit Getöse vom Kreisvorsitz und vom Fraktionsvorsitz im Kreistag des Lahn-Dill-Kreises zurück.

Und zugleich kündigt Irmer, der Grenzlinien zwischen der christlich-demokratischen Union und der rechtspopulistischen und in nicht unbeachtlichen Teilen ihrer Landesverbände und Mitgliedschaft völkischen AfD ein weiteres Mal hinter sich gelassen hat, an, seine Postille auch zukünftig herausgeben und sich mit der CDU, mit der er zuneh-

mend kleinere Schnittmengen hat, auseinandersetzen zu wollen.

Das kann spannend werden für die künftigen Hoffnungsträger der Christdemokraten an Lahn und Dill. Gestaltet der zur Ernennung vorgeschlagene künftige Kreisvorsitzende Johannes Volkmann den Kurs der Partei, bestimmt der designierte Landratskandidat Carsten Braun die Kreispolitik oder schlägt Irmer die Trommel? Und das nicht im Takt mit der Partei.

Den Spagat zwischen dem Schulterschluss, der gestern noch mit Irmer gepflegt wurde und der womöglich künftig wie eine losgerissene Kanone an Bord des schwarzen Dampfers und nicht wirklich berechenbar agiert, den darf man mit Interesse beobachten. Gewiss nicht nur innerhalb der Union.

Aber auch, wie sich Frank Steinraths, der aktuelle Landtagsabgeordnete, der immer auf der Spur seines Ziehvaters Hans-Jürgen Irmer unterwegs war und dem er zweifellos sein Mandat im Wiesbadener Landtag zu verdanken hat, positioniert? Steinraths hat ja auch bisher das Anzeigenblatt Irmers, in dem der Kopp-Verlag ungeniert werben darf, in dem gegen Minderheiten gehetzt wird, regelmäßig genutzt, um sein „Wirken“ darzustellen. Sicherlich nicht nur er.

Doch vor der Landtagswahl am 8. Oktober muss man in dieser Lage der CDU an Lahn und Dill von einem „gestandenen“ Abgeordneten mehr erwarten dürfen, als einfach abzutauschen. Aber es sind ja noch ein paar Tage bis zum Urnengang. Warten wir, ob noch etwas kommt!



Irmer gibt gern die Richtung vor, jetzt schwarz-braun

Landtagswahl am 8. Oktober
Gehen Sie wählen und zeigen Sie den antidemokratischen Kräften die rote Karte! Jede Stimme für eine demokratische Partei ist eine Stimme gegen die rechtsextreme AfD.
Jede Stimme für die SPD ist eine für ein starkes Hessen.

Musikschule wird in die „Domhufe“ einziehen

Qualitative Musikschulangebote in Wetzlar und dem Lahn-Dill-Kreis zukunftssicher neu organisiert

Seit dem 01.08.2023 wird das Musikschulangebot nicht nur in Wetzlar, sondern im ganzen Lahn-Dill-Kreis nach den Richtlinien des Verbandes der deutschen Musikschulen, (VdM) durchgeführt. Der Name wurde in Wetzlarer Musikschule Lahn-Dill e.V. geändert.

Der Lahn-Dill-Kreis/ Eigenbetrieb Lahn-Dill-Akademie, die Stadt Wetzlar und die Wetzlarer Musikschule e.V. haben beschlossen Aufgaben zu bündeln. Alle Beteiligten haben ein Interesse das wohnortnahe Musikschulangebot zu angemessenen Gebühren im Lahn-Dill-Kreis zu gewährleisten. Ein Fokus liegt dabei auch auf der musikalischen Bildung von Kindern in der Zeit der Betreuungsangebote an den Schulen, bzw. dem Musikunterricht in den Schulen. Eine Erhöhung der Anzahl an Schülerinnen und Schülern in der neuen Musikschule, von derzeit ca. 170 im Eigenbetrieb Lahn-Dill Akademie, wird angestrebt.

Das Erlernen eines Musikinstrument bringt wissenschaftlich erwiesene Vorteile für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Aber auch im fortgeschrittenen Alter bringt das Erlernen eines Instrumentes einen enormen Mehrwert für die Persönlichkeit.

Dazu kommt, dass Musikalische Veranstaltungen und Angebote einen wesentlichen Beitrag leisten für den Zusammenhalt in jeder Stadtgesellschaft. Ein hochwertiges Musikschulangebot entsprechend dem Verband deutscher Musikschulen und den damit verbundenen qualitativen Standards bedeutet einen Standortvorteil.

Das alte, ehrwürdige, geschichtsträchtige Gebäude am Schillerplatz in Wetzlar dient der Musikschule seit 1967 für Musikunterricht und Konzerte. Das städtische Gebäude hat einen großen Sanierungsbedarf, zudem ist die Herstellung der Barrierefreiheit nur sehr schwer umzusetzen, nicht nur auf Grund der denkmalschutzrechtlichen Bestimmungen, sondern auch wegen der sehr hohen Kosten.

Zudem müssten die ca. 1.200 Schülerinnen und Schüler zeitweise in einem anderen adäquaten Gebäude untergebracht werden über einen Zeitraum von ca. zwei Jahren.

Aufgrund dessen wird die Wetzlarer Musikschule Lahn-Dill in die neuen „Domhufe“ ziehen. Beim Bau wird die Nutzung durch die Musikschule gleich berücksichtigt und die Räume werden entsprechend geplant und realisiert. Ein behindertengerechter Zugang wird verwirklicht. Ansprechende Räume sind für die Gewinnung von Lehrkräften, sowie von Schülerinnen und Schülern gleichermaßen wichtig, eine gute Zukunftsperspektive für den Musikschulbetrieb wird gesichert. Der Landkreis wird sich finanziell stärker an den Mietkosten beteiligen.

Das alte Gebäude am Schillerplatz wird über ein Erbpachtverhältnis von 35 Jahren in die Verantwortung der WWG übergeben. Diese hätte dann die Möglichkeit das Gebäude zu renovieren und anschließend zu verpachten. Die Nutzung wird im Beteiligungsverfahren zum Altstadtrahmenplan eruiert und in der Stadtverordnetenversammlung abgestimmt.

WETZLARER DIALOG



Wir laden ein zu einer Informationsveranstaltung mit **Alexander Nöhring**, Leitung Abteilung Kinder, Jugend, Frauen, Familie des AWO Bundesverbands und **Cirsten Kunz**, Landtagskandidatin der SPD



Kindergrundsicherung - ein wichtiger Baustein gegen Kinderarmut. Was braucht es noch, um allen Kindern Teilhabe zu ermöglichen?

Alexander Nöhring beschäftigt sich schon lange mit dem Thema Kinderarmut und sieht in der Kindergrundsicherung ein Mittel, diese wirksam zu bekämpfen. Wie genau die Kindergrundsicherung funktionieren soll und welche strukturellen Veränderungen es dazu braucht, dazu möchten wir gemeinsam mit ihm und SPD-Landtagskandidatin Cirsten Kunz ins Gespräch kommen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Mittwoch, 20. September 2023, 17.00 Uhr
im Nachbarschaftszentrum
Wetzlar-Niedergirmes



EINE VERANSTALTUNG DES
SPD-STADTVERBANDES WETZLAR
www.spd-wetzlar.de

Sommerfest der SPD

Münchholzhausens SPD feierte am Sportplatz



Foto: Tim Brückmann

Die Gäste in guter Stimmung, Bier und Würstchen schmecken

Der Ortsverein Münchholzhausen lud wie in den vergangenen Jahren wieder alle Bürgerinnen und Bürger zu seinem Sommerfest auf die Anlage des SC Münchholzhausen/Dutenhofen ein.

Das Sommerfest stand unter dem Motto (mit dem passenden Lokalkolorit) „Woscht un Schwätze“ – und dieses wurde selbstverständlich auch gelebt: Vor Ort waren Vertreterinnen und Vertreter aus dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung; ebenso stattete die Landtagskandidatin Cirsten Kunz einen Besuch auf dem Sommerfest ab. Die Möglichkeit, über die kleine und große Politik zu sprechen, wurde von den Gästen auch rege angenommen. Bei kühlen Getränken und (kostenloser) Bratwurst wurde über die bestimmenden Themen aus Stadt, Land und Bund diskutiert. Dass es reichlich dieser Themen im Ort gibt, dafür ist Münchholzhausen bekannt. Die Schattenlänge ist hier als Klassiker zu nennen, aber auch die Parksituation rund um den Sportplatz kam zur Sprache.

„Es freut mich, dass sich unser Sommerfest langsam als feste Veranstaltung im Ort etabliert“, sagte der Vorsitzende Tim Brückmann mit Blick auf die stetig wachsende Besucherzahl und fügte hinzu: „Neben unserem traditionellen Heringsessen am Aschermittwoch bieten wir allen Münchholzhäuserinnen und Münchholzhäusern eine weitere Veranstaltung, mit unseren Politikvertreterinnen und -vertretern ins Gespräch zu kommen. Dieses Angebot schafft keine andere politische Vereinigung in Münchholzhausen.“

Der Ortsverein Münchholzhausen möchte auch in den kommenden Jahren seinem Heimatort die Möglichkeit geben, auf seinen Veranstaltungen miteinander ins Gespräch zu kommen, um Probleme, aber auch um Ideen aufzuzeigen.



Foto: Cirsten Kunz

Gut gelaunt: Cirsten Kunz und Tim Brückmann

Projektchor Irisch-Schottische Musik

Ab sofort startet ein neuer Projektchor unter Leitung von Holger Hedrich mit Musik aus Irland und Schottland. **Sing mit:**

Bekannte, lyrische, stimmungsvolle Songs aus dem Nordwesten Europas.

Mitsängerinnen und Mitsänger sind herzlich willkommen.

Wöchentliche Proben donnerstags um 19:30 Uhr

im Gebäude des Stadtteilbüros Naunheim (direkt gegenüber der Eisdielen Dolomiti) für ein Konzert im Frühjahr 2024.

Das Event wird von der Gruppe **LAGANA** gestaltet, mit der auch gemeinsame Lieder gespielt/gesungen werden.

Freue dich auf Auld Lang Syne, Whiskey in the Jar, Die Rose und weitere Lieder in englischer und deutscher Sprache.

Auf die Frage wie es jemanden geht, hört man in Irland oft: „Living the dream“. Es ist eine positive Antwort. Man schaut nach vorn, hat Ideale und ist dabei, seine Träume Wirklichkeit werden zu lassen.



Kontakt:
Telefon 06441-1558
und 06441-34493

SPD-Stammtisch Hermannstein on Tour

Hausertorstollen, Stadtführung in Wetzlar, Rundgang Hermannstein, Leica-Welt

Die SPD Hermannstein-Blasbach veranstaltet seit einigen Jahren einen regelmäßigen, monatlichen offenen Stammtisch für die Mitglieder des Ortsvereins und alle Interessierten.

Bei dem Stammtisch werden aktuelle politische Themen diskutiert, manchmal auch kontrovers innerhalb der Mitglieder – wie etwa bei dem Thema Tempo 130. Aber auch Themen wie Pflege, Industrie 4.0, Digitalisierung in der Bildung und vieles mehr wurde in der Vergangenheit besprochen.

Die thematischen Stammtische wurden immer mit einem Impulsreferat gestartet und durch einen offenen Meinungs-austausch abgerundet. Dieses Prinzip des politischen Stammtisches wurde ergänzt durch offenere Gesprächsformate, wie etwa den thematisch freien Stammtisch-Brunch sonntags morgens bei der Bäckerei Künkels in Hermannstein.



Besuch der Leica-Welt

Hier wird in geselliger Runde ganz frei geschnackt und ganz nebenbei noch gut gegessen. In diesem Jahr hat der Ortsverein seinen Stammtisch auf Tour geschickt und sich zum Ziel gesetzt, Wetzlar und den Lahn-Dill-Kreis mit all seinen Attraktionen näher zu beleuchten. Auf der Tour-Liste standen eine Führung durch den Hausertorstollen, eine Stadtführung in Wetzlar auf den Spuren von August

Bebel, ein historischer Rundgang durch Hermannstein mit Besichtigung der Hermannsteiner Burg sowie ein Besuch der Leica Welt mit spannenden Einblicken in die Entwicklung von Leica, historisch wie technisch, mit anschließendem Kaffee und Kuchen.

Geplant sind bereits eine Wanderung zur Grube Fortuna und eine Führung durch das Psychiatriemuseum in Gießen.

Vereinsgespräch der SPD Hermannstein-Blasbach

Gespräche über die Anliegen der Hermannsteiner und Blasbacher Ortsvereine

Nachdem in der Corona-Pandemie keine oder nur virtuelle Vereinsgespräche möglich waren, lud die SPD Hermannstein-Blasbach am 14. Juli 2023 nach drei Jahren wieder zu ihrem traditionellen Vereinsgespräch im Schützenhaus Hermannstein ein.

Der Stadtverbandsvorsitzende der SPD in Wetzlar, Manfred Wagner (Oberbürgermeister) und die SPD-Fraktionsvorsitzende des Kreistags, Cirsten Kunz (Landtagskandidatin), konnten für den Termin gewonnen werden und standen den Hermannsteiner und Blasbacher

Ortsvereinen zu ihren Fragen Rede und Antwort.

In gemütlicher Runde bei Essen und Getränken wurde gemeinsam über die Anliegen der Hermannsteiner und Blasbacher Ortsvereine gesprochen. Die Moderation übernahm die Ortsvereinsvorsitzende Sabrina Zeaiter. Thematisch übernahmen den anwesenden Vereinen die Klimakrise und die gestiegenen Kosten u.a. für Strom und Heizung sowie die Verkehrssituation in einigen Straßenzügen in Hermannstein unter den Nägeln.

Auch der tragische, tödliche Unfall in Blasbach wurde angespro-

chen. Zudem diskutierten die Teilnehmenden über frühkindliche Bildung, die Personal- und Belegsituation in den Hermannsteiner und Blasbacher Kindergärten und die Philip-Schubert-Grundschule mit den steigenden Zahlen an Schulkindern und der endlich angekommenen, neuen Schulleiterin.

Den individuellen Problematiken der Vereine wurde ebenfalls Raum gegeben. Aber auch für ein erstes Kennenlernen neuer Vereinsvorsitzender und einem gemütlichen Plausch im Anschluss an die Veranstaltung war Zeit.

CHRISTOPHERS KOCHECKE

Christophers Veggi-Lasagne mit Fenchel

Veggi-Lasagne mit Fenchel

Zutaten für 4 – 6 Portionen
1 Packung Lasagneplatten
1 Stück Fenchelknolle
1 kleine Möhre, 1 Stück Zwiebel
1 Stück Knoblauchzehe
ca. 300 g vegetarisches Hack
1 Dose gehackte Tomaten
1 EL Tomatenmark
100 ml Gemüsebrühe
1 Schuss Wein, ½ Bund Petersilie
40 g Butter, 20 g Mehl
600 ml Milch, 1 TL Muskatnuss
Salz und Pfeffer nach Geschmack
150 g Käse, gerieben, Olivenöl
Butter für die Auflaufform

Vorab noch eine Info: die mittlerweile gut verfügbaren vegetarischen Hackfleisch-Alternativen sind grundsätzlich alle etwas „öhlungriger“ als reguläres Hack. Deswegen kann es möglich sein, dass beim Bratvorgang zwischendurch etwas Öl hinzugegeben werden muss.

Den Fenchel waschen, halbieren und in möglichst feine Scheiben schneiden, in etwas Butter 10 Minuten bei niedriger bis mittlerer Hitze glasig garen, etwas salzen



Foto: Christopher Barsukis

und zur Seite stellen.

Für die „Hackfleischsoße“ die Zwiebel, die Möhre und den Knoblauch in kleine Stücke schneiden und in der zuvor aufgeführten Reihenfolge in Olivenöl bei mittlerer Hitze anbraten. Nach zwei Minuten das Veggi-Hack hinzufügen und nach Herstellerempfehlung mitbraten. Nun den Oregano hinzugeben und das Ganze mit einem Schuss Wein ablöschen. Kurz köcheln lassen und die Gemüsebrühe, die gehackten Tomaten und das Tomatenmark zufügen. Das Ganze etwa 25 Minuten bei niedriger bis mittlerer Hitze einkochen. Kurz vor Ablauf der Zeit die gehackte Petersilie einstreuen und unterrühren. Dann zur Seite stellen.

Für die Bechamelsoße eine Mehlschwitze herstellen, hierzu etwa 25 g

Butter in einem Topf schmelzen, nach und nach das Mehl einrühren. Den Topf von der Kochstelle nehmen und die Milch hinzugeben, hier darauf achten, dass man sie mit einem Schneebesen möglichst schnell einrührt, um Verklumpungen zu vermeiden. Unter stetigem Rühren langsam aufkochen. Die Soße mit Muskatnuss, Pfeffer und Salz würzen.

Eine Auflaufform großzügig mit Butter einfetten und folgendermaßen in Schichten auffüllen: Erst eine Schicht „Hackfleischsoße“, dann Lasagneplatten, nun wieder die „Hackfleischsoße“, darauf Bechamelsoße, Lasagneplatten, Fenchel, Bechamelsoße, Lasagneplatten usw. bis die „Hackfleischsoße“ und der Fenchel aufgebraucht sind. Zum Schluss über die letzte Schicht Lasagneplatten die restliche Bechamelsoße geben und mit dem Käse bestreuen und einigen Butterflocken belegen.

Die Auflaufform in einen auf 190° bei Ober- und Unterhitze vorgeheizten Ofen geben und etwa 40 Minuten backen.

Guten Appetit!

40 Jahre Wochenmarkt



Der Wetzlarer Wochenmarkt, der donnerstags in der Bahnhofsstraße stattfindet, konnte jetzt seinen 40. Geburtstag feiern.

Oberbürgermeister Wagner nahm die Gelegenheit wahr, den Marktbesuchern für ihre wöchentliche Prä-

senz, ihre Treue zum Standort und ihre fortwährenden Initiativen zur Weiterentwicklung des weit über die Grenzen Wetzlars hinaus wertgeschätzten Wochenmarktes mit einem kleinen Präsent zu danken. Der Markt ist aus unserer Stadt nicht wegzudenken, so Manfred Wagner.

6. Brunnenfest in Naunheim

Live-Musik und gute Stimmung



Von links: Cirsten Kunz, Manfred Wagner und Andrea Volk

Cirsten Kunz war zu Gast beim Naunheimer Brunnenfest. Trotz morgendlichen Regens wurde das Wetter nachmittags überwiegend sonnig, so dass die vielen Helferinnen und Helfer aus den Naunheimer

Vereinen zahlreiche Gäste begrüßen konnten, die bis in den Abend hinein Geselligkeit und freundliche Begegnungen bei Live-Musik und kulinarischen Genüssen genießen konnten.

**ARBEITERWOHLFAHRT ORTSVEREIN
WETZLAR AWO**

HERZLICH WILLKOMMEN

**SENIORENTREFF "NEUSTADT"
WILHELM REITZ HAUS
35576 WETZLAR
BRETTSCHEIDERSTRASSE 4
DONNERSTAG 14:30 UHR**

Wetzlar – Schepetiwka in der Ukraine

Der Weg für eine Solidaritätspartnerschaft ist geebnet

In der letzten Stadtverordnetenversammlung vor der Sommerpause wurde mit großer Mehrheit dafür abgestimmt.

Seit vielen Jahrzehnten pflegt die Stadt Wetzlar Städtepartnerschaften mit insgesamt sechs Städten in Europa und zwei rein deutsch-deutsche Partnerschaften: Avignon (Frankreich), Colchester (England), Siena (Italien), Písek (Tschechien), Schladming und Reith bei Kitzbühel (Österreich) sowie Ilmenau in Thüringen und Berlin-Neukölln.

Diese Partnerschaften sind getragen von der gemeinsamen Überzeugung, dass nur ein geeintes Europa dauerhaften Frieden gewährleisten kann.

Und zudem hat die Stadt Wetzlar seit sechzig Jahren eine Partnerschaft für die Stadt Dori in Burkina Faso übernommen, um Entwicklungsarbeit in einer der ärmsten Regionen der Welt zu leisten.

Nun kommt noch die Solidaritätspartnerschaft mit Schepetiwka hinzu. Der brutale, völkerrechtswidrige Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine hält an und immer wieder erreichen uns Nachrichten und Bilder von Zerstörung sowie unglaublichem Leid der Menschen.

Schon im Januar hatten die Ko-



Stadtratsgebäude in Schepetiwka

alitionsfraktionen einen Antrag eingebracht, dass die Stadt Wetzlar sich durch die Servicestelle „Kommunen in der Einen Welt (SKEW)“, um eine Solidaritätspartnerschaft mit einer Stadt in der Ukraine bewirbt. Mit großer Mehrheit wurde am 17.07. in der Stadtverordnetenversammlung über den Vorschlag der SKEW abgestimmt. Schepetiwka liegt in der West-Ukraine, ist ländlich geprägt und hat rund 43000 Einwohner. Sie liegt am Fluss Huska. Seit Kriegsbeginn hat die kleine Stadt zehntausende von Binnenflüchtlings aufge-

nommen. Mit Hilfe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SKEW werden Kontakte zur Stadt hergestellt und erste persönliche Gespräche mit den verantwortlichen Akteuren von Schepetiwka geführt. Im Rahmen dieser Gespräche soll geklärt werden, welche Hilfe- und Unterstützungsmaßnahmen aktuell benötigt werden. Partnerschaftsdezernent Karl Heinz Kräuter erläuterte in der Stadtverordnetenversammlung: Geschichtlich gibt es zwischen der Region um Schepetiwka und den steirischen Freunden der Stadt Wetzlar in der Ramsau enge Verbindungen, da sich nach Ende des ersten Weltkrieges zahlreiche Familien aus der Ramsau in dieser ukrainischen Region niederließen, um dort landwirtschaftliche Betriebe zu errichten. Diese geschichtliche Verbindung könnte perspektivisch auch im Rahmen der deutsch-österreichischen Freundschaft aufgegriffen werden.

Es ist wichtig Hoffnung, Perspektive und konkrete Hilfe und Unterstützung zu geben in einer Stadt die täglich mit den Auswirkungen des brutalen und völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands zu kämpfen hat. Die Solidaritätspartnerschaft mit Schepetiwka kann ein Beitrag aus Wetzlar sein für Humanität und Frieden.

UNSER BUCHTIPP

Simon Urban

Wie alles begann und wer dabei umkam

Ein furioser Schelmenroman über einen Juristen, dem die Sicherungen durchbrennen: böse, treffsicher und extrem witzig.

Wo endet ein inselbegabter Jurastudent, der an den starren Regelwerken des Gesetzes verzweifelt und beschließt, das Recht selbst in die Hand zu nehmen? In einer Gefängniszelle! Was aber zwischendurch geschieht, ist so unglaublich und derart gnadenlos und witzig erzählt, dass einem die Luft wegbleibt. Bereits als Kind findet der Held dieses Romans zur Juristerei: Er bereitet ein Verfahren gegen seine Großmutter vor, den Drachen der Familie – und verurteilt sie im Wohnzimmer in Abwesenheit zum Tode. Berufung: nicht möglich. Dass ein Jurastudium im beschau-

lichen Freiburg einem solchen Charakter nicht gut bekommt, ahnt man schnell. Auch hier kann er die Finger nicht von den Gesetzen lassen, und nimmt das Recht in die eigene Hand. Simon Urban gehört zu den großen, mutigen Erzähltalenten seiner Generation. In seinem neuen Roman entfesselt er eine furiose Geschichte um einen Außenseiter, der zum dunklen Rächer wird. Und der zuvor auszieht, um sich auf einer weltweiten Recherche am Unrecht und Recht der Welt zu schulen ...

»Der Autor Simon Urban verbindet dabei eine scharfsinnige Gesellschaftsanalyse mit einem ins Groteske neigenden Humor, der die Lektüre keine einzige Sekunde langweilig werden lässt.« („ZDF aspekte“)



Simon Urban
Wie alles begann und wer dabei umkam
Verlag Kiepenheuer & Witsch, 544 Seiten, gebunden, 24,00 Euro ISBN 978-3-462-05500-9

VERANSTALTUNGS-TIPPS

Alle Angaben ohne Gewähr

12. Sept. 2023
Der böse Geist Lumpacivagabundus
Theatergruppe der „Wali“
Uhrzeit: 19:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum FRANZIS

14. Sept. 2023
The Fugitives – Folk aus Kanada
www.fugitives.ca
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: FRANZIS



17. Sept. 2023
HSG Wetzlar - Frisch Auf! Göppingen
Handball Bundesliga
Uhrzeit: 16:30 Uhr
Ort: Rittal-Arena, Wetzlar

27. Sept. 2023
Julian Sas – Rhythm- & Blues
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Kulturzentrum FRANZIS
Franziskanerstraße 4-6



29. Sept. 2023
Glitter Twins – Stones-Cover
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Event Werkstatt
35578 Wetzlar, Dillfeld 3

03. Oktober 2023
One Vision of Queen
feat. Marc Martel
Uhrzeit: 20:00 Uhr
Ort: Rittal-Arena, Wetzlar

04. November 2023
Frauenchor Cantemus
Chor- und Orchesterkonzert
Uhrzeit: 19:30 Uhr
Ort: Kulturhalle Naunheim